



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig e. V.
Jahresbericht 2017



Jahresbericht 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	6
1. Zur Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle	7
1.1 Der Vorstand	7
1.2 Einzelne Themen	8
1.3 Finanzielle Situation	11
1.4 Personalsituation	12
2. Berichte zur Arbeit unserer Projekte	13
2.1 Kinder- und Jugendtelefon / Jugendliche beraten Jugendliche	13
2.2 Familienbildung stadtweit	15
2.2.1 Elternbriefversand	15
2.2.2 Elterntelefon	16
2.2.3 Elternkurse Starke Eltern-Starke Kinder ®	18
2.2.4 Marte Meo Elternkurse „Ein Recht auf Glück!“	20
2.2.5 Tagesveranstaltungen „Alles in Butter auf dem Familienkutter?!“	21
2.3 Wege durch den Mediendschungel	22
2.4 Sozialpädagogische Familienhilfe	24
2.5 Hand in Hand – Mobile Familienbildung in Leipzig Mitte/Süd	25
2.6 Leipziger Kinder- und Jugendbüro	26
2.7 FREE YOUR MIND	30
3. Berichte zur Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen	32
3.1 Kindertagesstätte im Kinderhaus BLAUER ELEFANT	32
3.2 Kindertagesstätte Grünschnabel in der Oststraße	35
3.3 Kindertagesstätte Sonnenhof	40
3.4 Kindertagesstätte Gohliser Mühle	42
3.5 Kindertagesstätte Elsternest	44
3.6 Sprachkitas – Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist	47
4. Die Fachberatung des DKSB Leipzig e. V.	49
5. Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften, Beiräten und anderen Gremien	50
6. Spenden und Dankeschön	52
7. Öffentlichkeitsarbeit	53

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder und Freunde des Kinderschutzbundes Leipzig,

Unser Ortsverband konnte im Jahr 2017 neben seinen vielen regelmäßigen und auch einmaligen Aktivitäten und Ereignissen einen besonderen Höhepunkt mit gestalten und erleben: Die Deutschen Kinderschutztage und die damit einhergehende jährliche Mitgliederversammlung des Bundesvorstandes des DKSB fanden in Leipzig statt.

Vom 12. bis 14. Mai trafen sich Kinderschützerinnen und Kinderschützer aus allen Bundesländern, um über gemeinsame Aufgaben zu beraten, Erfahrungen auszutauschen, in geselliger Runde beisammen zu sein und natürlich ebenso Einblicke in unsere Arbeit zu bekommen. Dazu dienten auch zahlreiche interessant gestaltete Ausstellungstafeln in der Wandelhalle des Neuen Rathauses. Am Abschlusstag nutzten Delegierte und Gäste die Möglichkeit, unsere KITA „Elsternest“ zu besuchen und erhielten dabei konkrete Vorstellungen zu Konzeption und Arbeitsweise in der Einrichtung. Gleichzeitig zeigte sich wie schon an den Vortagen die hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer als auch Freunden unseres Ortsverbandes. Dies brachte uns nicht nur den Dank des Bundesvorstandes sondern auch die Anerkennung und Wertschätzung vieler Delegierter ein.

Wieder einmal hat sich aber auch über das gesamte Jahr gezeigt, dass unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement beitragen konnten, Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien zu unterstützen und Hilfsangebote zu unterbreiten. Politik, Verwaltung aus Bund, Land, der Stadt Leipzig und den Landkreisen, Spender*innen, Sponsor*innen, Eltern und Freund*innen stellten die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung. Hierfür möchten wir ganz herzlich Danke sagen. Die folgenden Seiten berichten von einzelnen Begebenheiten, Aktionen, Festen, Besonderheiten und dem Alltag.

Viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr. Jörg-A. Weber
Vorsitzender des Vorstandes

Kristin Drechsler
Geschäftsführerin

1. VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

1.1 DER VORSTAND

Dem Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes OV Leipzig e.V. gehörten im Berichtszeitraum an:

Vorsitzender:	Prof. Dr. Jörg-A. Weber
Stellv. Vorsitzende:	Norbert Töffling Heidi Weigert Rüdiger Hänisch (bis 22.06.) Elke Engel (ab 22.06.)
Beisitzer*innen:	Ulrike Mörbe Elke Engel (bis 22.06.) Horst Waniek (bis 22.06.) Christian Teichmann (ab 22.06.) Heike Förster (ab 22.06.)

Am 22.06.2017 fand unsere diesjährige Jahresmitgliederversammlung im Kinderhaus BLAUER ELEFANT statt. Nach vielen Jahren des Engagements verabschiedeten wir uns von Horst Waniek und Rüdiger Hänisch aus dem Vorstand. Wir danken den beiden für ihre jahrelange Unterstützung vor allem in den Themenbereichen Finanzen und Bau. Beide waren fast seit Beginn des Kinderschutzbund Leipzig im Vorstand dabei und haben somit maßgeblich die Entwicklung unseres Vereins mitgeprägt.

Wiedergewählt wurden Prof. Jörg-A. Weber, Norbert Töffling, Heidi Weigert, Ulrike Mörbe und Elke Engel. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Prof. Heike Förster und Christian Teichmann in den Vorstand gewählt. Auch fanden zwei Ehrungen statt: Norbert Töffling dankten wir mit der Ehrenurkunde für 12 Jahre aktive Vorstandsarbeit. Viola Glavanitz erhielt ein Dankeschön für den 10. durchgeführten Elternkurs. Sie ist damit die aktivste Elternkursleiterin. Im Anschluss nutzten die Mitglieder die Möglichkeit bei einem kleinen Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 7 Sitzungen. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten dabei vor allem Personalentscheidungen, die finanzielle Sicherung unserer Angebote, die Kündigung der bisherigen Vereinbarung zum Betrieb und Finanzierung der Kindertagesstätten in Leipzig zum 30.06.17, die Brandschutzsicherung in der Kita Sonnenhof sowie inhaltliche Themen aller unserer Leistungsangebote.

1.2 EINZELNE THEMEN

ERHÖHUNG DES PERSONALSCHLÜSSELS IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN

Die 3. Stufe von insgesamt 4 Stufen bei der Erhöhung des Personalschlüssels wurde ab 1.9.17 umgesetzt. Der Personalschlüssel der sächsischen Kitas stieg dadurch von bisher 1:6 auf 1:5,5 Krippenkinder.

Dennoch hat Sachsen dann noch immer einen der schlechtesten Personalschlüssel im Kita-Bereich. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Kinder aus, denn der Personalschlüssel ist eben nicht gleichzusetzen mit dem tatsächlichen Betreuungsschlüssel.

Anlässlich des Weltkindertages am 20.09.2017 gab es daher zahlreiche Aktionen in Sachsen, die auf die aktuelle Situation aufmerksam machen sollen. Es kann nicht sein, dass ErzieherInnen keine mittelbare Zeit zur Verfügung haben. Vor- und Nachbereitungszeiten sind bisher schlichtweg nicht vorgesehen. Dies muss sich ändern! Die Parität und zahlreiche andere Verbände in Sachsen hatten aufgerufen, am 20.09. sichtbar zu werden und der Politik den dringenden Veränderungsbedarf aufzuzeigen. Daran beteiligten wir uns mit unseren Kitas.

FACHBERATUNG IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN

Unser Angebot der internen Fachberatung legte eine Pause ein. Kerstin Helbig verabschiedete sich in dieser Funktion, nicht aber als Mitarbeiterin. Sie ist seit 2017 als Sprachfachkraft in der Kita Elsternest tätig. Gleichzeitig gelang es uns nicht, Fachberatung im bisherigen Umfang in die neue Kita-Vereinbarung zu verhandeln. Hintergrund ist dabei eine sächsische Empfehlung zu Fachberatung, die besagt, dass auf eine Vollzeit-Fachberatung 24 Kitas anzurechnen sind. Bei aktuell 5 Kitas im Kinderschutzbund Leipzig bleiben da entsprechend weniger Stundenanteile übrig. Diese Situation nutzten wir dazu, zu überprüfen, was intern erhalten werden kann und was an Aufgaben wegfallen

muss. Seit 1.2.2018 übernahm Susann Pruchnik diese Aufgabe. Als eine der langjährigsten Mitarbeiterinnen ist sie vielen aus dem Projekt Kinder- und Jugendtelefon und aus dem Kinder- und Jugendbüro bekannt.

KÜNDIGUNG DER FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

Zum 30.06.2017 verabschiedeten wir die Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Suchtprävention. Das Land Sachsen hatte beschlossen, die Arbeit der drei Fachstellen (Dresden, Chemnitz, Leipzig) zentral durch eine Fachstelle leisten zu lassen. Die inhaltliche Arbeit wird seit dem von 2 Dresdner Vereinen übernommen. Wie konkret die Bedarfe der Leipziger Landkreise künftig vor Ort gedeckt werden können, bleibt abzuwarten. Wir danken den Mitarbeiterinnen für ihre Arbeit sehr.

START DES NEUEN PROJEKTES HAND IN HAND – MOBILE FAMILIENBILDUNG IN MITTE/ SÜD

Nach einer Ausschreibung erhielten wir den Zuschlag für das in der Stadt Leipzig neue Modell der mobilen Familienbildung im Planungsraum Mitte/Süd. Mit diesem Projekt betreten wir komplett Neuland. Es ist das erste Projekt dieser Art in Leipzig überhaupt. Kurz gesagt, nicht mehr die Familien kommen in eine zentrale Anlaufstellen für Angebote der Familienbildung sondern die Angebote der Familienbildung kommen an Orte, in denen sich Familien üblicherweise aufhalten. Linn Mehnert übernahm als Koordinatorin dieses Projektes diese Aufgaben. Es gelang ihr in wenigen Monaten, dieses Angebot zu etablieren. Deutlich wird allerdings auch, dass es einen großen Bedarf gibt und die bisher vorgesehenen finanziellen Mittel nur einen Bruchteil dieses Bedarfes decken können. Daher wird es unsererseits die Bemühung geben, für den neuen Doppelhaushalt eine Erweiterung der Stelle zu erreichen.

DAS WAREN DIE KINDERSCHUTZTAGE 2017

Einmal im Jahr treffen sich Mitglieder aus allen Orts- und Landesverbänden an einem ausgewählten Ort im Bundesgebiet, um sich auszutauschen, Netzwerke weiter zu knüpfen und die turnusmäßige Bundesmitgliederversammlung abzuhalten. In diesem Jahr hatte unser Ortsverband die Ehre, diese wichtige Veranstaltung auszurichten.



Am Freitag, den 12. Mai fand die Eröffnungsveranstaltung im Festsaal des Neuen Rathauses statt. Ca. 300 Gäste fanden sich dafür ein, darunter auch Mitglieder des Stadtrates und des Jugendparlamentes, sowie Vertreter*innen verschiedener Gemeinwohlorganisationen.



Das äußerst kurzweilige Programm durchzogen spannende Reden und Grußworte. Es sprachen der Bundespräsident des DKSB Heinz Hilgers,

der Vorstandsvorsitzende des Ortsverbandes Prof. Dr. Jörg-Achim Weber, der Amtsleiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung Dr. Nikolas Tsapos, sowie die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe Prof. Dr. Karin Böllert. Gerahmt wurde das Programm durch Beiträge von jungen Musiker*innen der Musikschule „Neue Musik Leipzig“, sowie einer Kinder-Artistik-Gruppe des Artistik-Schul-Projektes.



Natürlich hießen wir die Gäste auch als Ortsverband in besonderer Weise herzlich willkommen. In der Wandelhalle hielten wir leckere, selbstgemachte alkoholfreie Cocktails zur Erfrischung bereit. Ein hungriger Magen konnte sich an einem wohlschmeckenden Buffet gütlich tun und für die Ohren gab es wunderbare Harfenmusik von Christina Engelke.

Zusätzlich luden unsere Mitarbeiter*innen zu einer Präsentation zum Thema „Kinderzimmerhelden“ ein. Ein besonderes Gastgeschenk waren unsere handgemachten Schlüsselbänder.

Als Resümee über den Abend können wir einen großen Erfolg verbuchen - dies ging vor allem aus den freundlichen Rückmeldungen der Gäste hervor. Der nächste Tag stand unter dem Stern der Bundesmitgliederversammlung. Das Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz“ und das Motto



„Kindliche Perspektiven konsequent in den Mittelpunkt stellen. Kinderrechte sind unteilbar!“ standen an diesem, wie auch an den anderen Tagen im Vordergrund. Dies spiegelte sich auch in der Resolution „Kinderrechte ins Grundgesetz – Jetzt! Die Zeit ist

reif!“, welche einstimmig durch die Mitglieder verabschiedet wurde, wider. Auf dem sogenannten „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten einzelne Orts- und Landesverbände ihre Arbeit. Natürlich waren auch wir dort vertreten und konnten, durch viele interessante Gespräche, neue Kontakte knüpfen.

informativen Austausch sowie der Stärkung an selbstgemachten Speisen machten sich nun auch die letzten Gäste – sichtlich satt und zufrieden – auf den Weg in ihre Heimat.

Für uns gingen damit drei sehr ereignisreiche Tage zu Ende. In ihnen steckte ein ganzes Maß an Vorbereitung, Engagement und auch die ein oder andere Schweißperle. Umso wertvoller sind natürlich auch all die guten Rückmeldungen, die wir von den Gästen erhielten. Wir freuen uns sehr über ein gelungenes Wochenende.



Der Sonntag sollte einen gemütlichen Abschluss für die Gäste bilden. Viele waren schon abgereist, doch eine Gruppe von etwa 30 Personen fand sich nach einem begleiteten Stadtspaziergang in der KiTa Elsternest zu einem Brunch ein. Nach einer Führung durch das Haus, einem sehr

1.3 FINANZIELLE SITUATION

Das Jahr 2017 war aus finanzieller Sicht ein stabiles Jahr. Es schloss mit einem positiven Jahresergebnis ab. Den größten Anteil der Finanzierung bildete wie die Vorjahre auch die Kita-Finanzierung. Die Kündigung der bisherigen Verträge und der Pauschale waren seitens der Stadt auf den 30.06.17 verschoben worden. Unklar war, wie die Finanzierung ab Juli aussehen sollte. Dies führte dazu, dass wir einerseits zeigen mussten, dass qualitativ hochwertige Arbeit nicht zum Nulltarif zu haben ist, andererseits führte die Situation auch dazu, dass wir bis Jahresende nicht einschätzen konnten, welche Mittel uns (rückwirkend) ab 1.7.17 tatsächlich zur Verfügung standen und uns damit auch entsprechend zurückhaltend mit Investitionen werden ließen. Am 23.12.2017 erhielten wir von der Stadt Leipzig ein einigermaßen akzeptables Vertragsangebot für rückwirkend zum 1.7.17. Die Pauschalfinanzierung bleibt erhalten, wenn gleich es regelmäßig vorgesehen ist, die Finanzierung neu zu verhandeln. Bei den Personalkosten soll dies künftig alle 2 Jahre, bei den Sachkosten künftig alle 6 Jahre erfolgen. Positiv zu bewerten ist, dass die Pauschalfinanzierung erhalten bleibt. Damit gibt es die Freiheit über den Jahreswechsel hinaus flexibel zu bleiben und z.B. für größere Anschaffungen ansparen zu können.

Die Fördermittel für unsere Projekte im Kinder- und Jugendhilfereich wurden ebenso bewilligt, allerdings gelang es erneut nicht, zusätzliche Mittel für den dringend erforderlichen Ausbau z.B. im Leipziger Kinderbüro oder im Projekt FREE YOUR MIND zu erhalten. Somit konnte zwar der status quo erhalten bleiben, aber ein bedarfsgerechter Ausbau dieser Angebote war uns nicht möglich. Auch der Elternbriefversand leidet jährlich unter gleichbleibenden Fördermitteln. Da die Geburtenzahlen

steigen, die zur Verfügung stehenden Mittel für den Elternbriefversand aber nicht mitwachsen, wird der Zeitraum des Versands immer kürzer. Konnte zu Beginn dieses Projektes vor einigen Jahren noch bis zum 8. Lebensjahr versandt werden, so können wir inzwischen nur noch bis zum 3. Lebensjahr die Elternbriefe versenden.

Erstmalig überhaupt hatten wir es in Leipzig mit einem Doppelhaushalt 2017/2018 zu tun. Dies bedeutete, dass zum 31.08.2017 keine Anträge für 2018 zu stellen waren. Dies hatte einerseits eine Erleichterung, andererseits auch Beschränkungen zur Folge auf aktuelle Bedarfe reagieren zu können.

Intensiv wurde bei den Freien Trägern an den Fachstandards gearbeitet. Mit der Stadt wurde darum gerungen, welche Standards es im jeweiligen Aufgabenfeld, wie z.B. einem Jugendclub, einem Familienzentrum geben soll. Diese Fachstandards werden erst mit dem Antrag für 2019/2020 eine Rolle spielen. Ein Erfolg war, dass es den Freien Trägern mit Hilfe der Politik möglich wurde, die erarbeiteten Fachstandards gegen den Verwaltungswillen durchzusetzen. In wie fern künftig auch die Förderung daran ausgerichtet wird und welche Auswirkungen sich daraus ergeben, bleibt abzuwarten.

1.4 PERSONALSITUATION

Im Jahr 2017 gab es wieder eine Reihe an personellen Veränderungen. Im neuen Projekt „Hand in Hand – mobile Familienbildung“ begrüßten wir Linn Mehnert. In den Hilfen zur Erziehung erweiterten wir mit Stefan Ring unser Team um einen männlichen Kollegen. In der Kita Gohliser Mühle verabschiedeten wir uns von Katrin Schüler, die aus familiären Gründen wohnortnah eine neue Stelle antrat. Dafür begrüßten wir Nadine Steinmetz als neue Kita-Leiterin. In der Fachstelle für Suchtprävention verabschiedeten wir uns von Britt Franke, Stefanie Thienel und Linda Hahmann.

Insgesamt wurden in den Kitas, Projekten und im Bereich Hilfen zur Erziehung 12 neue Mitarbeiter*innen eingestellt. Aufgehört haben 8 Mitarbeiter*innen. Am 31.12.2017 waren 134 hauptamtliche Mitarbeiter*innen im Kinderschutzbund Leipzig aktiv. 2017 wurden unserer Familienbildungsangebote von 15 Honorarkräften unterstützt. Zusätzlich engagierten sich über 50 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Vorstand, am Kinder- und Jugendtelefon, am Elterntelefon, im Projekt FREE YOUR MIND und in anderen Bereichen.





den angrenzenden Landkreisen Leipzig Land, Landkreis Nordsachsen und teilweise Landkreis Mittelsachsen (ehemals Landkreis Döbeln).

Die Beratung am Telefon als auch per Mail wurde im gesamten Projekt im Jahr 2017 von 42 ehrenamtlich Tätigen getragen. Was heißt es am Kinder- und Jugendtelefon ehrenamtlich tätig zu sein? Besteht die Herausforderung darin, dass die Berater*innen ihr Ohr am Telefon öffnen oder hat es eher den Charakter einer individuellen Zeitspende für anrufende Kinder und Jugendliche? Bedeutet das Ehrenamt sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und dafür Dank zu erhalten und eigene Lebens-Erfahrungen weiter geben zu können?

In den letzten Jahren bewältigen alle in der Telefonberatung tätigen Ehrenamtlichen inhaltlich anspruchsvollere Themenbereiche und stellen sich somit mutig steigenden Herausforderungen. Insbesondere am KJT umfasst die Herausforderung zum einem, bei jedem Anruf sofort präsent zu sein und andererseits Spaß zu verstehen und bei themenübergreifenden gar persönlichen Anfragen emotional mitschwingen zu können. Auf der Gefühlsebene eine harte Arbeit, auf welche sich die Ehrenamtlichen auch nach Abschluß der Berater*innenausbildung kontinuierlich vorbereiten.

2. BERICHTE AUS UNSEREN PROJEKTEN

2.1 KINDER- UND JUGENDTELEFON JUGENDLICHE BERATEN JUGENDLICHE EM@IL BERATUNG

*Das bundesweit arbeitende Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein anonymes und kostenloses Gesprächsangebot an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Mit dem Teilprojekt Jugendliche beraten Jugendliche – bei dem jugendliche Ehrenamtler*innen Gleichaltrige beraten – ist das KJT nachmittags sechsmal in der Woche leicht erreichbar. Alle ehrenamtlich Tätigen am KJT geben den Kinder und Jugendlichen Anregung sowie Unterstützung, um Situationen, Probleme, Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Zum KJT gehört außerdem das Teilprojekt email-Beratung. Das Kinder- und Jugendtelefon Leipzig erreicht Kinder und Jugendliche aus der Stadt Leipzig und*

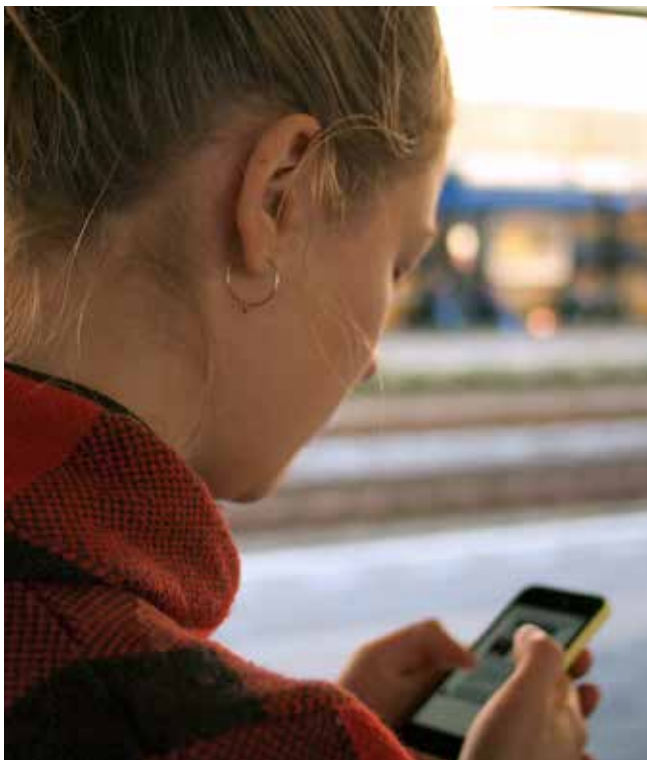
Die Ehrenamtlichen arbeiten in themenspezifischen Weiterbildungen an der eigenen Gesprächsführung und reflektieren ihre Berater*innenrolle im Rahmen von Supervisionen. Außerdem eignen sie sich Wissen über die Arbeit ausgewählter Einrichtungen des sozialen Hilfenetzwerkes an, indem sie diese Einrichtungen besuchen und mit den Mitarbeiter*innen sprechen. Zusätzlich frischen sie ihr Wissen in Themen auf, welche verstärkt von den Anrufer*innen nachgefragt werden, um aussagefähig zu sein. Zu guter Letzt beteiligen sie sich an Teamrunden und bringen Ideen und Gedanken ein, um das Projekt lebendig zu gestalten. Zusammengefasst geben sie viel eigene Zeit und individuelle Präsenz und immer auch ein Stück von sich selbst.

Da die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon / Jugendliche beraten Jugendliche ein Gesprächsangebot für den Moment ist, müssen die Berater*innen mit seltenen Dankesrückmeldungen oder positiven Feedback leben. Der Alltag der Berater*innen fordert eine hohe soziale Kompetenz und ein Bewußtsein für den Auftrag am Telefon ab.

Hierin sehe ich auch fortführend den Schwerpunkt meiner Tätigkeit als Projektkoordinatorin – die Beziehungen der BeraterInnen zu mir und auch untereinander nah und stabil zu leben um damit den Beratungsalltag zu erleichtern.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen das Projekt unterstützenden Ehrenamtler*innen für Ihr Engagement, die Geduld und das Verständnis für die anrufenden Kinder und Jugendlichen und die Bereitschaft sich mit jedem neuen Telefonat auf die umfangreichen Anliegen offen einzustellen HERZLICH BEDANKEN!

Im Vorjahr gingen beim Kinder- und Jugendtelefon Leipzig 9.767 Anrufe ein. Davon waren 24% Beratungsgespräche und 76% Sonstige Gespräche, worunter bspw. allgemeine Auskünfte oder Informationen zum Telefonangebot oder



Rückmeldungen zu geführten Gesprächen aber auch „Aufleger“ sowie „Schweiger“ Anrufe zählen. Der Anteil der Beratungsgespräche, welche maximal 10 Minuten dauern, zeigte sich stabil bei 75%. Die Beratungsgespräche, die bis zu 30 Minuten dauern, liegen bei 18% und 7% der Beratungsgespräche dauern länger als 30 Minuten an.

Im vergangenen Jahr dominierten die Themenbereiche der Beratungsgespräche mit vier Schwerpunktnennungen. Zum einen die Themenbereiche „Psychosoziale Probleme und Gesundheit“ und „Sexualität“ mit gleichem prozentualem Anteil sowie die Bereiche „Partnerschaft und Liebe“ und „Probleme in der Familie“. Vergleichbar mit 2016 nutzten die männlichen Anrufer im letzten Jahr verstärkt das Telefonberatungsangebot, ihr Anteil liegt bei 58%, der Anteil der weiblichen Anruferinnen bei 40%. Der Anteil der Anrufer*innen mit Migrationshintergrund lag bei 4%. Durch die Inanspruchnahme der Telefonberatung konnten in 49% der Anfragen Kinder und Jugendliche in der selbständigen Bewältigung ihres Problems begleitet werden und in 29% der Anfragen bestätigten die AnruferInnen eine emotionale Entlastung erfahren zu haben.

In der em@il-Beratung waren wie auch 2016 5 Beraterinnen tätig. Sie beantworteten ca. 450 Anfragen von Kindern und Jugendlichen und benötigten oftmals längerdauernde Beratungseinheiten, bis sich Probleme lösten oder schwierige Lebenssituationen sich einigermaßen stabilisiert haben. Was sich in der Nennung der Erstkontakte mit 41,8% und der Mehrfachkontakte mit 58,2% deutlich zeigt. Bei der Inanspruchnahme der em@il-Beratung liegt der Anteil der weiblichen Kinder und Jugendlichen (80%) wesentlich höher als der der männlichen Kinder und Jugendlichen (20%).

Im Frühjahr 2017 beendeten im Projekt Kinder- und Jugendtelefon 12 TeilnehmerInnen erfolgreich die Berater*innenausbildung und im Oktober starteten 7 Jugendliche im Teilprojekt Jugendliche beraten Jugendliche ihre Ausbildung (Ausbildungsende Mai 2018).

Zu den Höhepunkten des letzten Jahres zählten nach alt bewährter Tradition das Sommerfest und die Weihnachtsfeier für alle ehrenamtlichen Berater*innen.

2.2 FAMILIENBILDUNG STADTWEIT

Mit über 6.000 Geburten im Jahr 2017 wächst Leipzig nicht nur bevölkerungsmäßig immer weiter. Eine sehr gute Investition in ein entwicklungsförderndes Aufwachsen der jüngsten dieser Stadt ist die Förderung von Familienbildungsangeboten. Das stadtweite Familienbildungsangebot des Kinderschutzbundes Leipzig zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt und Fachkompetenz aus. So ist für Mütter und Väter und für alle Sinne und Wünsche etwas dabei. Eltern eines erstgeborenen Kindes erhalten kostenfrei Elternbriefe zugesendet. Ein offenes Ohr und kompetente Gesprächspartner finden Eltern am Elterntelefon. Dazu organisieren wir pro Jahr mehrere Elternkurse, so z.B. Starke Eltern – Starke Kinder® für verschiedenste Familienphasen, die Marte Meo Elternkurse „Ein Recht auf Glück!“ sowie die Tagesveranstaltungen „Alles in Butter auf dem Familienkutter?!“, die jeweils Wissensinputs sowie Zeit zum Austausch mit anderen Eltern bieten. Nun folgt der Jahresrückblick...

ELTERNBRIEFVERSAND

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“
Herrmann Hesse

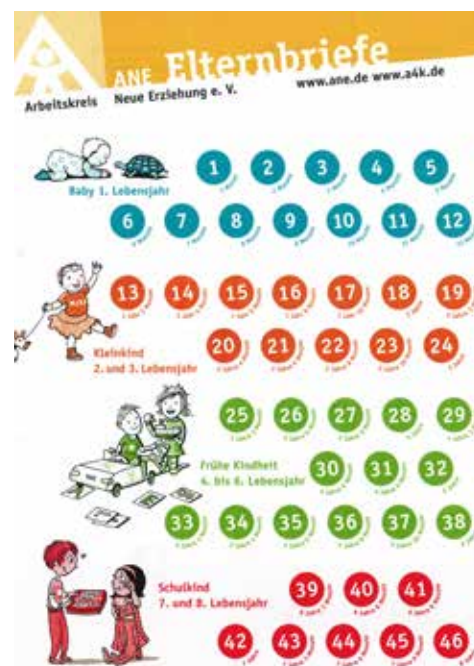
Nach der Geburt ihres ersten Kindes begleiten wir in dieser sehr intensiven Zeit Leipziger Eltern regelmäßig mit Elternbriefen.

Bereits seit den 90er Jahren gibt es in Leipzig den Elternbriefversand. Ein Stadtratsbeschluss im Jahre 2001 ermöglichte sogar die flächendeckende Versendung an alle Eltern eines erstgeborenen Kindes, die in Leipzig ihren Wohnsitz haben. Die dafür notwendigen Kooperationen mit dem Amt für Jugend, Familie und Bildung, dem Ordnungsamt der Stadt Leipzig, dem Familieninfobüro, unserem Postdienstleister – der Diakonie am Thonberg – und anderen werden sehr gut gepflegt. Im Dezember wurde unser Rechercheprogramm zum ersten Mal erneuert und erleichtert diese Arbeit sehr.

Die Briefe 1, 2 und 3 gehören zum Inhalt der Begrüßungsmappe, die auf dem Leipziger Standesamt gemeinsam mit der Geburtsurkunde ausgegeben wird. Hier wurden 6.672 Mappen (20.016 Briefe) überreicht.

Ab Brief 4 beginnt dann der flächendeckende Versand. 2017 haben wir 71.838 Briefe versendet und es wurden 3.320 neue Adressen in unsere Datenbank aufgenommen.

Dabei zeigen sich sehr deutlich die Folgen des seit Jahren anhaltenden Geburtenhochs (auch bei Erstgeborenen) in Kombination mit der der aktuellen Fördersituation von Familienbildungsangeboten. Seit 2010 reichen die zur Verfügung stehenden Fördermittel nicht mehr für den Versand aller 46 Elternbriefe und verschiedener Sonderbriefe aus. 2017 endete der



Versand bereits mit Brief 28 (Ende des 4. Lebensjahres des Kindes). Perspektivisch wird es eine weitere Reduzierung in 2018 geben.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Wir freuen uns über die vielen telefonischen und schriftlichen Rückmeldungen der Elternbriefempfänger*innen, die in meist sehr großer Dankbarkeit berichten, wie die Elternbriefe sie in ihrem Familienalltag unterstützen. Mit diesem Wissen und dem Blick auf die aktuelle Fördersituation

werden wir mit einer Evaluation des Elternbriefversandes in Leipzig alle Erfahrungen, Wünsche und Ideen der Eltern bündeln und den Politiker*innen und anderen Akteur*innen zur Verfügung stellen. Spannend und arbeitsintensiv waren unsere Vorbereitungen für dieses große Vorhaben. Die Online-Umfrage wird im Januar und Februar 2018 durchgeführt. Mehr dazu und zu den Ergebnissen dann im nächsten Jahresbericht.

ELTERNTELEFON



Das Elterntelefon, als Angebot für Eltern und andere an der Erziehung Mitwirkende, ist ein

Teilbereich des Projektes Familienbildung stadtweit. In 2017 waren 18 ehrenamtliche Beraterinnen und zwei Berater am Elterntelefon tätig. Montags bis freitags von 9 - 11 Uhr, dienstags und donnerstags von 17 - 19 Uhr, sowie zusätzlich donnerstags von 11 - 13 Uhr war das Leipziger Elterntelefon erreichbar. Das wurde 1076 mal genutzt; das sind 69 Anrufe mehr als im Vorjahr! Auf die Frage, welche Bedeutung dieses Ehrenamt für die Berater*innen hat, erzählen sie, dass die Gespräche ein interessantes Spiegelbild der Gesellschaft zeigen; dass es bewirkt, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen, selber toleranter und offener für ungewöhnliche Lebenszusammenhänge zu sein. Ein hilfreiches Gespräch wirkt sowohl auf den Anrufenden als auch auf die Berater*innen positiv zurück. Eltern stehen heutzutage vor immer neueren Herausforderungen und wollen auch mal Rat sowie Informationen suchen – außerhalb von Familie und Freundeskreis. Dank der Förderung des Kommunalen Sozialverbandes, für die sich unser Landesverband Sachsen in Dresden unermüdlich einsetzt (Herzlichen Dank auch dafür!),

war es möglich, u. a. eine Vielzahl von ergänzenden Weiterbildungen zu organisieren und durchzuführen. Vorgenommen hatte sich das Teilprojekt Elterntelefon Leipzig, die bisherigen Ausbildungsgänge mit neuen Themen anzureichern und Weiterbildungen für die neuen und die erfahrenen Berater*innen anzubieten. Dabei waren wir bestrebt, den sich ständig verändernden Anforderungen am Elterntelefon Rechnung zu tragen. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, die „Frühen Hilfen“ noch mehr in den Blickpunkt und in das Bewusstsein der Berater zu bringen. Alle lokalen und regionalen Unterstützungssysteme mit Hilfsangeboten für Eltern und Kinder von Schwangerschaft bis erste Lebensjahre gehören dazu. Dafür hatten wir zwei Weiterbildungen mit Einrichtungsbesuchen in der Erziehungsberatungsstelle in der Eisenbahnstraße



66 und im Kinder- und Jugendnotdienst in Grünau, wobei die Berater einen umfassenden Einblick in deren Arbeit bekamen. Auch Frau Grit Vetter von der Stabsstelle Kinderschutz und Frühe Hilfen hat bei uns zum Thema referiert.

Zu weiteren Themen wie Paarkonflikte und deren Auswirkungen auf die Kinder gab es ein aufstreckendes Ausbildungsmodul mit der Paarberatungsstelle Schirmerstraße. Beim spannenden Modul „Umgang mit kulturellen Unterschieden“ ging es u. a. in Form von Selbsterfahrung um



die eigene Sichtweise auf Andere sowie auf sich selbst und brachte so manchen AHA-Effekt und „Lust auf mehr“ zum Thema. Auch das von den Berater*innen gewünschte Gesprächstraining in zwei Teilen wurde erfolgreich durchgeführt.

Statistisch gesehen blieben 2017 Hauptthemen die Eltern-Kind-Beziehung sowie Überforderung und Hilflosigkeit der Eltern, mit je einem Viertel aller Anrufenden. Leicht zugenommen haben Anrufe zu den Themen Regeln/Verbote, psychische Probleme der Kinder, Beziehungskonflikte, psychische Gewalt, Anpassungsschwierigkeiten, Probleme mit der Trennung der Eltern. Das führte auch zu einem spürbaren Anstieg der Weiterempfehlung an medizinische und therapeutische Hilfen sowie Paar- und Familienberatung, neben den Jugendämtern. Wir freuen uns, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund das Elterntelefon nutzen.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen für ihre Geduld und ihre

liebvolle Bereitschaft, sich immer wieder neu auf anspruchsvolle Gesprächsanliegen einzulassen.

WEIHNACHTSFEIER FÜR EHRENAMTLICHE, ELTERNKURSLEITER UND ELTERNBERATER 2017

Am 29.11.2017 hatten wir abends in die altherwürdige Villa „Budde-Haus“ eingeladen, um im Saal gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen und uns bei all unseren fleißig Mitwirkenden zu bedanken.

Schon lange vorher war von Annett Zappe, Susanne Lenk, Linn Mehnert und Heike Wilde fleißig geplant, gebastelt und vorbereitet worden. Als es dann soweit war, hatten wir alle Hände voll zu tun, um in der kurzen Vorbereitungszeit die „Weihnachtstube“ herzurichten. Unseren Gästen bot sich anschließend ein kleines feines abwechslungsreiches Buffet dar.



Inzwischen warteten draußen vor der Tür schon eine Traube von Gästen und freuten sich über die anheimelnde weihnachtliche Atmosphäre, als die Tür sich endlich öffnete. Unser Vorstandsvorsitzende Herr Prof. Dr. Weber hielt eine kurze Begrüßungs- und Dankesrede. Dann wurde mit begleitenden weihnachtlichen Klängen genussvoll geschlemmt, sich nett unterhalten und der Abend genossen.

Und wie es sich gehört, gab es zu unserer Feier eine Bescherung. Von den Projektmitarbeiterinnen wurden selbst gebastelte Überraschungsgeschenkkästchen überreicht und lösten große Freude aus. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen Elternkursleiter*innen und Kinderbetreuer*innen, Elternberater*in-

nen, allen Ehrenamtlichen am Kinder- und Jugendtelefon, am Elterntelefon, im Projekt Jugendliche beraten Jugendliche und in der em@ilberatung.

ELTERNKURSE STARKE ELTERN – STARKE KINDER®

Vorbild dringt tiefer als Worte – so lautet ein Motto im Elternkurs. Mit einer wertschätzenden Grundhaltung und einem klareren Verständnis über eigene Werte, dem Wissen über die Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben ihrer Kinder sowie praxisbezogenem Wissen über verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten...



...ermöglicht dieses Kursangebot den teilnehmenden Müttern und Vätern mehr Selbstvertrauen zu tanken sowie u.a. auch im Austausch mit den anderen Kursteilnehmer*innen neue Ideen im Umgang mit stressigen Familiensituationen zu erhalten.

Seit vielen Jahren ist dieses Kursprogramm ein fester Bestandteil unserer Angebote. Zum einen bieten wir im Kinderschutzbund regelmäßig Kurse an, führen aber auch Kurse direkt in Einrichtungen (z.B. Mutter-Vater-Kind-WG oder Projekt Löwenmütter) durch und bauen unsere Kooperationen mit anderen Trägern, die ebenfalls SE-SK®-Kurse anbieten, weiter aus. Dazu zählt u.a. das Familienzentrum der Caritas in Grünau und seit 2017 auch die Integrative Kindertagesstätte „Regenbogenland“ in der Konradstraße im Leipziger Osten. 2017 wurden in Leipzig insgesamt 9 Elternkurse angeboten und 8 konnten durchgeführt werden.

Dazu gab es auch ein Jubiläum zu feiern: im Kinderschutzbund Leipzig wurde im Frühsommer der Abschluss des **50. Elternkurses** gefeiert!!! Gemeinsam mit unseren Kooperationspartner*innen haben wir seit 2004 damit über 70 Elternkurse in Leipzig durchgeführt. Eine stolze Bilanz!



Bedarfsorientiert führen wir im Kinderschutzbund die Kurse für 3 verschiedene Familienphasen durch: Familien mit Kindern zwischen:

- 0 und 6 Jahren
- 6 und 12 Jahren
- 12 und 18 Jahren

Vermittelt wird in jedem Kurs das anleitende Erziehungsmodell und alle Kursinhalte entsprechen dem Handbuch. Zu den elterlichen Entwicklungsaufgaben gehört es, passend zum Alter ihrer Kinder entwicklungsfördernd zu reagieren. Im Alter zwischen 0 und 6 Jahren steht dabei mehr das Halten im Vordergrund – in der Pubertät ist die Entwicklungsaufgabe der Eltern loszulassen. In den passgenauen Kursangeboten erhalten Mütter und Väter genau die Informationen, die für ihre Familienphase gerade

wichtig sind und können sich auch mit „gleichgesinnten“ Eltern austauschen.

Ermöglicht wird dieses breite und flexible Kursangebot durch die Elternkursleiter*innen des Kinderschutzbundes und unserer Kooperationspartner*innen. Wir arbeiten weiter daran, Eltern möglichst wohnortnah ein Kursangebot zu unterbreiten.



MARTE MEO ELTERNKURSE „EIN RECHT AUF GLÜCK!“

Übersetzt bedeutet Marte Meo, etwas aus eigener Kraft zu schaffen. Die videobasierte Beratungsmethode ist Grundlage des Kurskonzeptes für Mütter und Väter mit einem Baby und/oder Kleinkind.



Dieses Kursangebot umfasst 4 Treffen á 1,5 h. Anhand von Bildern und kurzen Filmaufnahmen werden Signale von Kindern und die entwicklungsfördernden Reaktionen von Eltern sichtbar gemacht. Dabei werden die Filme z.T. Bild für Bild abgespielt, um auch kleinste Reaktionen wahrzunehmen.

Die Teilnahme ist eine meisterhafte Leistung der Mütter und Väter, der Kinder und der Kursleiterin – denn alle befinden sich während der Kurszeit im Raum. In der Mitte ist der „Babyspielplatz“ aufgebaut. Je nach Alter der Kinder



und der „Stimmungslage“ sind mitunter etwas mehr Geduld und Einfühlungsvermögen erforderlich, damit die Inhalte des Kurses gemeinsam besprochen werden können und die Videosequenzen zum Verständnis angeschaut werden. Sehr hilfreich dabei ist die Kinderbetreuung.

Jedes der 4 Treffen hat ein bestimmtes Marte Meo Element zum Thema: Kontakt und Anschluss machen, folgen und benennen, positiv leiten und „Happ-Happ machen“ (gemeinsam Freude teilen).

Ein besonderes Highlight ist die individuelle Auswertung einer eigenen Videoaufnahme der Teilnehmer*innen. Während in den ersten 3 Treffen Beispielfilme genutzt werden, werden zum 4. Treffen die Videos der Teilnehmer*innen gezeigt. Somit nehmen die teilnehmenden Mütter und Väter ihre Stärken im Umgang mit dem Kind bewusster wahr. Das gibt mächtig viel Selbstvertrauen und stärkt auch für den Umgang in zukünftigen möglichen Konfliktsituationen.



2017 besuchten 11 Mütter und 2 Väter unsere beiden Kursangebote.

Besonders gut hat ihnen am Kurs gefallen: die entspannte und freundliche Atmosphäre, der „Babyspielplatz“, die verständliche und anschauliche Vermittlung der Kursinhalte, Zeit für den Austausch mit den anderen Kursteilnehmer*innen zu haben und der Blick auf das, was bereits gut gelingt.

TAGESVERANSTALTUNGEN „ALLES IN BUTTER AUF DEM FAMILIENKUTTER?!“

Mit dieser humorvoll-provokanten Frage laden wir zweimal im Jahr Mütter und Väter ein, sich in einer Tagesveranstaltung für die manchmal sehr kräftezehrenden Aufgaben im Familienalltag zu stärken.

Manchmal läuft der Familienalltag „wie geschmiert“: alle liegen gut in der Zeit, die Kinder tun, was sie sollen, der Kühlschrank ist gut gefüllt und der Wäscheberg überschaubar.

Doch das Leben bietet auch die Tage, an denen kaum etwas zu funktionieren scheint: die Kinder streiten, es gibt Diskussionen über die Kleiderwahl, der Ranzen liegt noch im Flur rum, Ermahnungen verpuffen scheinbar, das Abendessen muss noch vorbereitet werden...

Mit Humor einerseits und der notwendigen Ernsthaftigkeit andererseits bietet unser Angebot Wissenswertes, wie der Familienalltag sowohl gelassener als auch konsequenter gestaltet werden kann und ermöglicht einen lebhaften Austausch mit anderen Müttern und Vätern.

Das Besondere: wir treffen uns an einem Samstag von 9 bis 16 Uhr. Während der Veranstaltungszeit wissen die teilnehmenden Mütter und Väter ihre Kinder in der Kinderbetreuung in guten Händen. Das macht den Kopf frei für die anstehende thematische Arbeit und den Austausch mit den anderen Eltern. Hier gebührt unser Dank Lisa Kirsch, Theresa Drechsler und Max Zappe für die liebevolle Kinderbetreuung!

Vor allem Paare, aber auch alleinerziehende nutzen dieses Angebot, entlastet doch die zeitgleiche Kinderbetreuung von weiterem organisatorischem Aufwand eine anderweitige Betreuung zu organisieren und es können beide Elternteile teilnehmen.

Im Frühjahr waren wir wieder in unserer Kita Grünschnäbel zu Gast. Die Räumlichkeiten dort und die Lage im Stötteritzer Wäldchen vermitteln, trotz intensiven Arbeitens während der Veranstaltung, den Eindruck einer kurzen Aus-

zeit vom Familienalltag. Das ist es letztendlich auch: die Mütter und Väter nehmen sich Zeit für neue Impulse und den Austausch mit anderen. Gerade vom Austausch profitieren viele – das wird regelmäßig in den Feedbackbögen zurück gemeldet. Danke an Frau Flohr, dass wir immer wieder Ihre Gäste sein dürfen!

Im Herbst fand die Veranstaltung in unserer Kita Elsternest statt. Diese liegt im Planungsraum Mitte/Süd und wir haben mit dem neuen Familienbildungsangebot „Hand in Hand“ kooperiert. Diesmal haben wir die Hälfte der Plätze für die Eltern der Kita vorgehalten und sie sind gern unserer Einladung gefolgt. Vielen Dank an die konstruktive und sehr sympathische Zusammenarbeit mit der Leiterin Frau Girke.

Beide Veranstaltungen werden von jeweils zwei Elternkursleiterinnen Starke Eltern – Starke Kinder® geleitet. An dieser Stelle DANKE an Luis Hunger, Josephine Günther und Susann Mielke!



2.3. WEGE DURCH DEN MEDIENDSCHUNGEL

Die rasante Weiterentwicklung der digitalen Möglichkeiten hält natürlich auch Einzug in den Familien. In verschiedenen thematischen Veranstaltungen erwerben Mütter und Väter neues Wissen über den Umgang mit digitalen Medien im Familienalltag mit einem großen Bezug zu den Entwicklungsaufgaben und den Bedürfnissen ihrer Kinder.



Auch in 2017 stellten wir uns der gerade beschriebenen rasanten Weiterentwicklung und dem verbundenen Einzug technischer Neuerungen und Gerätschaften in Familien. Dabei ist das Smartphone ein Dauerbrenner, da am Ende der Grundschulzeit ein Großteil der Kinder bereits ein eigenes Smartphone besitzt und mobil nutzt. Nutzungszeiten, Sicherheitseinstellungen, Apps & Co werfen immer wieder Fragen auf und fordern Mütter und Väter jeden Tag aufs Neue.



Im Besonderen suchen Eltern Antworten eben darauf, woher die Faszination ihrer Kinder für Smartphones, Instagram, Snapchat sowie WhatsApp & Co. rührt und wie sich die Digitalisierung auf die Entwicklung ihrer Kinder auswirkt. Immer stärker gerät dabei das Verstehen um den Zusammenhang zwischen diesen Angeboten und den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder in den Fokus. Entsprechend haben wir in unseren Angeboten darauf reagiert. Vor allem Eltern jüngerer Kinder erhalten gezielter Wissen und auch Zeit zum gemeinsamen Austausch, lernen so ihre Kinder besser zu verstehen und erarbeiten sich im gemeinsamen Austausch mehr Handlungsmög-

lichkeiten für den Familienalltag.

Mit – auch zeitlich – unterschiedlichen Veranstaltungen haben wir versucht auch den Wünschen der Eltern zu entsprechen. Neben den klassischen Tagesangeboten im Umfang von 5 Stunden (samstags) gab es auch zweistündige Veranstaltungen, sowie Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit einem KiFaz und dem Stadtsportbund. Im Rahmen des Klausurtages im Kinderschutzbund Leipzig trafen sich in einem zweistündigen Workshop Erzieherinnen und Erzieher sowie Projektmitarbeiter für einen gemeinsamen Wissenserwerb und fachlichen Austausch zum „Neuroenschutzprogramm“.

Von 9 angebotenen Veranstaltungen konnten insgesamt 6 realisiert werden. Für die in 2017 neu konzipierten Angebote „Ich will ein Held sein!“ und „Aufwachsen im digitalen Zeitalter“ wurden leider nicht die erforderlichen Mindestteilnehmer*innenzahlen erreicht. Hier wird das Spannungsfeld zwischen den Bedarfen und den Möglichkeiten der Umsetzung sehr deutlich. Mit nur 3 Wochenarbeitsstunden sind einer gezielteren Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von mehr Angeboten sowie dem Aufbau von weiteren Kooperationsbeziehungen mit Kitas und Schulen Grenzen gesetzt.

Einen großen DANK an dieser Stelle an Birgit Czeschka und Aleksandr Gückelhorn, die sehr kompetent und empathisch als Kursleiterteam viele Veranstaltungen durchgeführt haben!

2.3 SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

TEAM

Zu Jahresbeginn bestand das Team aus zwei Männern und fünf Frauen. Kurz vor Sommerbeginn ging eine Kollegin aufgrund ihrer Schwangerschaft in Mutterschutz und ein neuer Kollege wurde eingestellt, sodass im Team der SPFH ab Sommer 2017 drei Männer und vier Frauen arbeiteten.

Um regelmäßig intensiv über eventuell bestehende Spannungsfelder bezüglich der Arbeit mit den Familien oder innerhalb des Kollegiums zu sprechen, nutzt das Team der SPFH aller 8 Wochen die Möglichkeit der Supervision. Zudem gab es auch 2017 erneut zwei Klausurtage, um sich über neue Methoden oder Herangehensweisen auszutauschen und diese anzuwenden. Die Zusammenarbeit der Kollegen*innen wird zudem durch die Möglichkeit der Co-Arbeit gestärkt.

Es gelang dem Team, persönliche und private Gegebenheiten eines jeden Kollegen bezüglich Fallannahmen und/oder Vertretungen zu berücksichtigen.

ZAHLEN

Im Jahr 2017 betreuten wir insgesamt 58 Familien, davon 45 im Rahmen der SPFH (§31 SGB VIII), 12 Jugendliche in Form eines Erziehungsbeistands (§30 SGB VIII) und 1 Kind nach §35a SGB VIII Eingliederungshilfe. In einigen neuen Familien gab es Nachwuchs, ebenso in Familien, die bereits mit SPFH zusammenarbeiteten. Insgesamt 6 Neugeborene zählte das Team der SPFH in den zu betreuenden Familien für das Jahr 2017.

INHALTE DER ARBEIT

In der Arbeit als Sozialpädagogische Familienhilfe (§31 SGB VIII) zählt es zu den herausforderndsten Aufgaben junge Eltern zu befähigen, deren bisherige Lebensführung und Sichtweisen auf die Bedürfnisse eines Kindes in jedem Alter auszurichten. Während der Arbeit mit allen Familien wurde gemeinsam mit den Eltern immer wieder thematisiert, was es bedeutet, das Kind zu sehen, Grundbedürfnisse wahrzunehmen und zu achten. Auch die erhöhte Aufmerksamkeit bezüglich verschiedenster Gefahrensituationen für Kinder wurde mit den Eltern besprochen und in unterschiedlichen Alltagssituationen geschult. Inhalte waren zudem: witterungsgerechte Kinderkleidung, gesunde Ernährung, Freizeitgestaltung und die Erstellung und Einhaltung von Familienregeln.

SPFH stand den Eltern mit Rat und Tat zu Seite, wenn es darum ging Verhaltensweisen aller Familienmitglieder zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren.

Auffallend war die Zunahme der Betreuung von Großfamilien mit bis zu 5 Kindern, von welchen ein Großteil auf Förderschulen integriert werden wird. Grund dafür kann unter Umständen die unzureichende Schulbildung der Eltern sein, da diese selten die Möglichkeit haben/nutzen die Kinder entsprechend zu fördern.

Dabei gilt in der Arbeit der SPFH der Grundsatz, immer „hinter den Familien“ zu bleiben, das heißt Eltern zu befähigen sich selbst zu helfen.

Ebenso zum Aufgabenbereich, speziell innerhalb der Hilfen nach §30 SGB VIII, zählte es für die Kollegen der SPFH Jugendliche zu ermutigen Wege zu gehen und die Konsequenzen des eigenen Handelns zu erkennen und bewältigen.

Bestehende Konflikte innerhalb des Familiensystems, Freundschaften oder Partnerschaften sinnvoll zu entschärfen und die dahinterstehenden Probleme zu erkennen.

Bei Bedarf konnte SPFH den Familien weiterführende Hilfesysteme aufzeigen – dazu zählen beispielsweise Beratungsstellen der Stadt Leipzig oder andere Partner innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Von großer Bedeutung war beispielsweise die Stiftung für Familienhilfe, welche Möbel und andere Einrichtungsgegenstände für mittellose Familien zur Verfügung stellte.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM JUGENDAMT (ASD)

Eine gute Zusammenarbeit mit dem ASD hat sich innerhalb der Hilfen bewährt. Allen voran, wenn in Familien Gewalt oder Verwahrlosung herrscht, ist die Unterstützung durch den ASD elementar, da dieser im Vorfeld den Hilfebedarf gemeinsam mit den Familien erhebt. Wie im Vorjahr 2016 schon, gab es auch im Jahr 2017 eine hohe Fluktuation innerhalb des Allgemeinen Sozialdienstes der Stadt Leipzig, sodass Ansprechpartner*innen für die Familien und SPFH wechselten und neue Fachkräfte eingearbeitet werden mussten. Dennoch kam es nur zu wenigen Ausfällen von Terminen seitens des ASD aufgrund von Mitarbeiter*innenwechsel und es entwickelten, bzw. festigten sich eine Vielzahl an verlässlichen Zusammenarbeiten mit den Sozialpädagog*innen des ASD in 2017.

ELTERNARBEIT

Im Jahr 2017 hat sich unser Elternfrühstück etabliert. Dieses umfasst ein gemeinsames Frühstück in den Räumen der Geschäftsstelle des DKSB bei welchem ein reger Austausch über verschiedenste Themen (Haushalt, Organisation

des Alltags, Hygiene, usw...) rund um die Familie stattfindet. Hierbei ergibt sich für die Eltern zudem die Möglichkeit, neue Kontakte und Bekanntschaften zu knüpfen.

ANGEBOTE FÜR KINDER

Das Team der SPFH bot auch in 2017 für die Kinder in den Schulferien wöchentlich eine Unternehmung an. Dazu zählten je nach Wetterlage unter anderem Kinobesuche, ein Ausflug ins Schwimmbad, Wandern, Grillen mit anschließendem Zelten, eine Weihnachtsfeier, eine Stadtrallye mit Geocachesuche und zahlreiche Museumsausflüge.

In Zusammenarbeit mit der Fernsehlotterie nahmen auch im vergangenen Jahr zahlreiche Kinder an einem kostenlosen einwöchigen Ferienlager teil.



Seit Mai 2017 ist das neue Projekt „Hand in Hand – Mobile Familienbildung in Leipzig Mitte/Süd“ mit der Koordinatorin Linn Mehnert in der Geschäftsstelle des DKSB Leipzig vertreten. Das Projekt möchte durch niedrigschwellige und aufsuchende Familienbildungsangebote die Erziehungskompetenzen von Eltern und Erziehenden stärken und so zu einer besseren Lebensqualität von Familien beitragen.

Ein Angebot des Projektes ist die kostenfreie Elternberatung, die in verschiedenen Einrichtungen (z.B. Kitas und Schulen) in Mitte/Süd stattfindet und so die Hürde für Eltern niedrig hält sich Unterstützung zu suchen. Derzeit betreut das Projekt insgesamt sechs Elternberater*innen, die alle durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e.V. ausgebildet und qualifiziert wurden. Die Beratungsgespräche können in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt werden und bei Bedarf kann zusätzlich ein Sprachmittler auch in andere Sprachen übersetzen. Im Herbst 2017 begannen die ersten Elternberatungsgespräche und seit Dezember 2017 wird das Angebot mit einem neuen Flyer beworben (siehe Bild).



Eine Elternberaterin begleitete das Spielmobil der Stadt Leipzig im Herbst 2017 mehrfach zum Johannes-R.-Becher-Platz in Löbnig. Es zeigten sich ein großer Beratungsbedarf und eine hohe

2.4. HAND IN HAND MOBILE FAMILIENBILDUNG IN LEIPZIG MITTE/SÜD

Offenheit seitens der Familien gegenüber dem Angebot. Die Elternberaterin wurde für ihre Tätigkeit mit verschiedenen familienbildenden Materialien ausgestattet, um zu relevanten Themen zu informieren und durch das entstandene Vertrauen gegebenenfalls an Fachstellen weitervermitteln zu können.

Es wurde eine große Sammlung an Materialien (u.a. in Arabisch, Russisch, Englisch) zusammengestellt. Dazu gehören u.a. Broschüren für Eltern zu Medienerziehung, Stärkung der Bindung in den ersten Lebensjahren, Kindergesundheit und –sicherheit, sowie Prävention von sexuellem Missbrauch und Sucht bei Kindern. Außerdem wurde eine eigene Gesundheitsbroschüre für Familien gestaltet. Mit der Kurt-Masur-Schule entstand eine erste Kooperation bei der Begleitung von Familien mit Fluchterfahrung im Rahmen des Elterncafés.

Im August und September 2017 präsentierte sich das Projekt auf insgesamt vier Veranstaltungen im Planungsraum Mitte/Süd (9. Kleines Kollefest, Sommerfest Kita Blauer Elefant, machtlos e.V. Straßenfest, Agra-Kinderfest). Auf den Festen wurde kostenlos familienbildendes Material angeboten und Gespräche mit Eltern geführt. Die Eltern, aus verschiedenen Milieus und Herkunftsländern, waren sehr an den Materialien, vor allem zum Thema Medienerziehung, interessiert und freuten sich über Lesestoff in ihrer Muttersprache.

Neu im Programm seit Ende des Jahres 2017 ist der Elternkurs „Integrationsbausteine“. Das Programm richtet sich an Familien mit Fluchterfahrung und hat zum Ziel, das Zurechtkommen der Familien in ihrer neuen Lebenssituation zu verbessern und so einen gelingenden Integrationsprozess zu unterstützen.

2.5 LEIPZIGER KINDER- UND JUGENDBÜRO

ERNST PINKERT GRUNDSCHULE BEKOMMT EINEN ZEBRASTREIFEN!

Seit mittlerweile 5 Jahren führen der Kommunale Präventionsrat gemeinsam mit dem Leipziger Kinder- und Jugendbüro und der Polizei Schulweg-Safaris an verschiedenen Grundschulen Leipzigs durch.

Was hat eine Safari mit dem Schulweg zu tun? Wir begeben uns mit allen Kindern der 1. Klassen auf Entdeckungsreise durch den Großstadtdschungel. Hier treffen wir auf Auto-Schlangen, Zebra-Streifen, Draht-Esel und Ampeln, die einen ebenso langen Hals wie Giraffen haben. Gemeinsam entdecken wir die jeweiligen Schulwege der Kinder, sehen uns besonders schöne Orte an aber natürlich auch die gefährlichen Stellen, an denen die Kinder besonders aufpassen müssen. Die Kinder zeigen uns die Orte, wo sie am liebsten sind, aber auch die, wo viel Müll oder Hundekot liegt bzw. zu wenige Lampen sind.



Die Schulweg-Safari ist ein Projekt, das ursprünglich in Frankfurt am Main erfunden wurde und auf Leipzig übertragen wird. Ziel ist es, die Schulkinder frühzeitig zu motivieren, ihren Schulweg zu Fuß und selbständig zurückzulegen, so dass sich u.a. die oft katastrophalen Parksituationen vor Schulen beim Bringen und Holen der Kinder durch die Eltern auflösen lassen. Wir testen die empfohlenen Schulwege und

geben Rückmeldung an die verantwortlichen Stellen, wenn diese eher ungünstig für die Kinder sind. Die Aufgabe der Polizei ist es ebenso im Vorfeld der Erkundungen, ein Verkehrssicherheitstraining in allen Klassen durchzuführen. Die vermittelten Inhalte werden dann in der Praxis getestet.

Parallel zur Arbeit mit den Kindern wird die Einschätzung der Eltern zur Schulweg-Sicherheit mit Hilfe eines Fragebogens eingeholt. Die Ergebnisse der Elternbefragung und die der Erkundungstouren mit den Kindern werden vom Kinderbüro zusammengetragen und ausgewertet. Erfasste Mängel, notwendige Nachbesserungen, z.B. die Forderung nach mehr Geschwindigkeitskontrollen, eine günstigere Ampelschaltung oder eben einem Zebrastrreifen vor der Schule, werden dann an die betreffenden Ämter weitergeleitet.

Da die Mühlen von Behörden bekanntlichweise langsam mahlen, braucht es manchmal jedoch einen längeren Atem. So auch in der Ernst-Pinkert Grundschulen, nach fünf Jahren und stetigem Hinweisen wurde im Herbst letzten Jahres ein Zebrastrreifen vor der Schule installiert! Die Schulweg-Safari wurde in 2017 an der Ernst Pinkert Schule, der Lessing Grundschule und der Franz Mehring Grundschule durchgeführt.

KINDERSTADTPLAN FÜR DIE GEORG-SCHUMANN-STRASSE

Im Rahmen der Initiative GRÜNE SCHUMANN wurde seit 2015 in Zusammenwirken vom Leipziger Kinderbüro, dem Magistralenmanagement Georg-Schumann-Straße (Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung), dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig und Kindern der Geschwister-Scholl-Grundschule an einem Kinderstadtplan für die Georg-Schumann-Straße als erstes Kindermagistralenprojekt gearbeitet: „Für das Kinderbüro spielt der Kinderstadtplan eine wesentliche Rolle, um Kindern das Entdecken ihrer Stadt zu erleichtern. Wir möchten, dass sie mit und ohne Unterstützung ihrer Eltern in der Lage sind, sich rund um die Georg-Schumann-Straße zu orientieren und auch mit der Magistrale zu identifizieren.“ drückt Projektleiter Christian Gundlach die Motivation zum Kinderstadtplan aus.



Organisiert und moderiert von unserem Kinderbüro, besuchten insgesamt rund 40 Kinder der Geschwister-Scholl-Schule im Rahmen von Ferienangeboten verschiedene Orte rund um die Georg-Schumann-Straße und sammelten darüber hinaus wichtige Punkte für das Leben der Kinder an der Magistrale: „Den beteiligten Kindern war es wichtig, dass der Kinderstadtplan von möglichst vielen Menschen genutzt werden kann. Aus diesem Grunde haben wir auch ausschließlich nicht-kommerzielle Angebote aufge-

führt, um finanzielle Hürden so niedrig wie möglich zu halten und dem Kinderrecht auf Teilhabe genauso gerecht zu werden, wie natürlich dem auf Spiel, Freizeit und Erholung.“ so der Mitarbeiter des Kinderbüros.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle kommunale Gesundheit der Stadt Leipzig wurde der Kinderstadtplan um nicht-kommerzielle Bewegungsangebote ergänzt, die sich ausschließlich an Kinder und Familien richten.



Bevor der Kinderstadtplan in den Druck ging, wurde er zudem vom Schülerrat der der Wilhelm-Hauff-Grundschule im Juni 2017 auf Herz und Nieren getestet und um wertvolle Hinweise ergänzt.

Der Kinderstadtplan für die Magistrale Georg-Schumann-Straße gleicht einem tierischen Stadtführer, der sich in ähnlicher Form bereits beim Kinderstadtplan für die Innenstadt bewährt hat, ebenfalls initiiert vom Kinderbüro. Für die Georg-Schumann-Straße und Umgebung – liebevoll von Halina Kirschner illustriert – zeigen die Erdmännchen Treffpunkte und Informationsorte auf, führt der Rabe zu Kulturangeboten und das Känguru zu Sport- und Bewegungsangeboten.

Am 1. September wurde der fertiggestellte Kinderstadtplan an die mitwirkenden Kinder der Geschwister-Scholl-Grundschule durch Projekt-

initiator Christian Gundlach vom Leipziger Kinderbüro übergeben und danach im Rahmen der Nacht der Kunst erstmalig der breiten Öffentlichkeit im Infozentrum des Magistralenmanagements präsentiert.

Die Erarbeitung des Kinderstadtplans erfolgte gemeinsam mit dem Förderverein Georg-Schumann-Straße innerhalb des Projektes „GRÜNE



SCHUMANN“. Die digitale Version mit Kultur- rabe und Erdmännchen wurde im Rahmen des Städteförderbauprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Georg-Schumann-Straße“ vom ASW gefördert. Die Printversion mit der Erweiterung um das Bewegungskänguru ist Teil eines aus dem „Verfügungsfonds Gesundheit“ der Stadt Leipzig geförderten Projektes. Der Fonds wird gemeinsam von AOK PLUS, IKK classic, BARMER, KKH und Knappschaft finanziert.

Infos zum Projekt im Netz:

kinderstadtplan.leipziger-kinderbuero.de
www.schumann-magistrale.de/kinderstadtplan

Dem Erdmännchen hinterher

Der Kinderstadtplan macht ein vielfältiges Angebot und bringt Leben auf die Georg-Schumann-Straße

Es gibt Stadtteile in Leipzig, die ein eher unbeachtetes Dasein fristen. Möckern, Wahren und auch Teile von Gohlis gehörten in der Vergangenheit zweifelsohne dazu. Doch das hat sich geändert. Seit Jahren setzt sich das Magistralenmanagement Georg-Schumann-Straße dafür ein, die Gegend lebenswerter zu machen. Dass Leipzigs Nordwesten auch für Kinder und Familien ein attraktives Pflaster geworden ist, zeigt der neue Kinderstadtplan für die Georg-Schumann-Straße. Insgesamt 56 nichtkommerzielle Angebote aus den drei Stadtteilen lassen sich mit dem kindgerecht gestalteten Plan entdecken und erkunden. So führen Rabe, Erdmännchen und Känguru die kleinen Besucher zu Kultur-, Sport-, Bewegungs- und Informationsangeboten. Auch Wickelräume, Toiletten und Leipziger Hilfpunkte sind verzeichnet.

Liebevoll von der Illustratorin Halina Kirschner gestaltet, leitet der A3-Faltplan kleine Besucher und Familien knapp fünf Kilometer entlang der Schumann-Magistrale und hält allerhand zu entdecken bereit. Kleine Abstecher hin zum Auen-see mit seiner Parkeisenbahn oder zur Bogenschießanlage am Luppedeich ergänzen die Route. Und weil Kinder selbst am besten wissen, wie sie ihre Stadt erkunden wollen, wurde der Plan



Auf den Spuren von Erdmännchen, Rabe & Känguru

vom Leipziger Kinderbüro, dem Magistralenmanagement und dem Gesundheitsamt gemeinsam mit rund vierzig Kindern der Geschwister-Scholl-Grundschule erstellt. Wichtig sei hierbei vor allem gewesen, finanzielle Hürden so nied-

rig wie möglich zu halten, um vielen Menschen Zugang zu dem Angebot verschaffen zu können, wie es von Seiten des Kinderbüros heißt.

So lädt der Plan ein, auf Entdeckungsreise zu gehen – und das auch ohne Eltern. Mit dem Stadtführer wird kleinen Leipzigern ein Stück Selbstständigkeit in die Hand gegeben. Sie werden animiert, sich gezielt und sicher durch die Stadt zu bewegen und selbst herauszufinden, welche Abenteuer und Überraschungen an der nächsten Ecke auf sie warten.

Der tierische Stadtführer, den es in ähnlicher Form bereits seit 2015 auch für die Leipziger Innenstadt gibt, ist im Kinderbüro Leipzig in der Johannisallee 20 und im Infozentrum Georg-Schumann-Straße kostenlos erhältlich.

Die Angebotsvielfalt für Kinder und Familien, welche hier sichtbar wird, passt gut ins aktuelle Entwicklungsbild des Leipziger Nordwestens. Vorbei die Zeit, in der die Georg-Schumann-Straße als reine Durchfahrtsstraße mit viel Verkehrslärm und wenig Aufenthaltsqualität bekannt war. Denn auf den Spuren von Erdmännchen, Rabe und Känguru kommt ab sofort neues Leben in die Straßen. DOREEN KUNZE

► Mehr Informationen unter: www.schumann-magistrale.de/kinderstadtplan

KINDERJURY 2017

Nun schon zum neunten Mal begleitete das Leipziger Kinderbüro die Kinderjury zum Familienfreundlichkeitspreis der Stadt Leipzig. Dieser Preis kürt die familien- und kinderfreundlichsten bzw. -gerechtesten Angebote und Personen in der Kommune. Zwei Juries entscheiden über die Preisträger – eine Gruppe aus Erwachsenen und eine, bestehend aus Kindern. In diesem Jahr bestand unsere Jury aus neun Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren. Eine bunte, neugierige, muntere und manchmal wunderbar freche Truppe hatte sich gefunden.



Die Arbeit mit den Kindern machte uns großen Spaß, besonders, da sie angenehm kritisch mit den Vorschlägen umgingen: „Wie, das ist ja viel zu teuer. Die bezahlen sich das Geld bestimmt selbst!“ oder „Das kenn ich, da sind die Leute unfreundlich zu Kindern und überall liegt Müll rum.“ Und dabei handelte es sich um zwei Angebote, die Erwachsene gern in den höchsten Tönen loben. Als die Jury aus der großen Anzahl an Vorschlägen ihre vier Favoriten ausgewählt hatte, zogen sie, begleitet durch uns und ein Filmteam des SAEK Leipzig, los, um eine Herz- und Nierenprüfung vorzunehmen. Ihre Reise (besser gesagt, ihre Zeitreise, denn diese stellte die Rahmenhandlung des Filmes dar) führte sie zum Geyserhaus im Leipziger Norden, zum Café homeLe auf der Georg-Schumann Straße, ins inklusive Nachbarschaftszentrum Lindenau und zu Zwulf, einem Kindermusiker. Es wurde befragt, getestet, gekostet (und davon ziemlich gern und viel), nachgehakt, angefasst, und und

und... Das Rennen um den Preis ging deutlich knapp aus. Letztendlich konnten alle Angebote/ Personen die Kinder begeistern.



Zum Sieger wurde aber letztendlich das Café homeLe und dessen Inhaberin Maike Steuer gekürt. Als krönenden Abschluss fuhren wir gemeinsam (fast schon als eine Art Tradition) in den Freizeitpark Belantis, wo sich alle so richtig austoben konnten. Manch einem Begleiter wurde nach der fünften Fahrt auf der Achterbahn etwas mulmig in der Magengegend. Die Kinder konnten sich allerdings für zwölf Fahrten begeistern. Für uns ging mit diesem Ausflug und der Preisverleihung im LVZ-Gebäude wieder eine Kinderjury zu Ende, an die wir uns gern erinnern. Wir freuen uns auf das nächste Jahr.



Maike Steuer
Inhaberin Café homeLe

2.6 SCHÜLERMULTIPLIKATORENPROJEKT FREE YOUR MIND

*Unser Ziel ist es, Maßnahmen zur Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung an Leipziger Schulen umzusetzen und Jugendliche über eine außerschulische Projektarbeit zu erreichen. Dazu werden interessierte Schüler*innen in einem vier-tägigen Campseminar zu Schülermultiplikator*innen ausgebildet. Das neu gewonnene Wissen geben diese im Rahmen ihrer Projekte an gleichaltrige und/oder jüngere Mitschüler*innen weiter. Unterstützt werden sie dabei von Lehrer*innen/Schulsozialarbeiter*innen, die als FYM-Schulkoordinator*innen fungieren, bzw. ehrenamtlichen Trainer*innen (Student*innen der Sozialen Arbeit, Lehramt o.ä.).*

Mit dem Ansatz, die jugendliche Zielgruppe direkt in die präventive Arbeit einzubeziehen, ist das Projekt in Leipzig nach wie vor einzigartig und wird seit genau 20 Jahren erfolgreich an Schulen der Stadt Leipzig umgesetzt.



FREE YOUR MIND-HIGHLIGHTS 2017

Im Jahr 2017 wurden über 50 Projekte von den FREE YOUR MIND-Schülermultiplikator*innen initiiert. Wie im Vorjahr waren es vor allem Spiel- und Mitmachangebote, die im Rahmen von Pausenaktionen, Schulfesten, Tagen der offenen Tür oder als besondere Unterrichtsgestaltung von den Jugendlichen geplant und durchgeführt wurden. Beispielhaft sind hier Spielenachmittage oder sogar ganze -nächte für Fünftklässler*innen zu nennen, welche an der Louise-Otto-Peters-Schule, der 16. Oberschule oder auch der Schule am Adler durchgeführt wurden.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs konnte zudem die Apollonia-von-Wiedebach-Schule als neuer Kooperationspartner gewonnen werden, sodass das Projekt aktuell an 14 Oberschulen, Gymnasien und Lernförderschulen umgesetzt wird.



Wie bereits in den Vorjahren fand die Ausbildung der Schüler*innen 2017 im Naunhofer „Haus Grillensee“ statt. Insgesamt nahmen 29 Schüler*innen daran teil. Vom 23.-26. Oktober erwarben diese wertvolles Wissen zum Thema Sucht und Drogen, eigneten sich Moderations- und Präsentationstechniken an und lernten eine Vielzahl an Projektideen kennen.



Campteilnehmer*innen 2017

Diese wurden zum Teil unmittelbar im Anschluss an die Campausbildung von den Schüler*innen aufgegriffen und umgesetzt.

So erarbeiten die Schülermultiplikatorengruppe der Schule zur Lernförderung „Johann Heinrich Pestalozzi“ ein Angebot zum Thema Energy Drinks, während an der Oberschule Mölkau sowie der Schule am Weißbeplatz das Stationspiel „Lebenskünstler“ erfolgreich zum Einsatz kam. Selbiges bildete auch die Grundlage für ein zweitägiges Campseminar für Lernförderschüler*innen, das mit Unterstützung der SLfG im Leipziger Kindererlebnisrestaurant durchgeführt werden konnte. Insgesamt nahmen acht Jungen und Mädchen an der Veranstaltung teil. Diese lernten zum einen alle vier „Lebenskünstler“-Stationen („Ateliers“), darüber hinaus aber auch viele weitere Spiele und Methoden kennen und anzuleiten.



Spiel „Pipeline“ im zweitägigen Campseminar

Daneben wurden 2017 auch wieder viele substanzbezogene Angebote initiiert: Neben zwei neu entwickelten Projekten zur Cannabisprävention waren es vor allem Angebote zur Vorbeugung eines jugendlichen Alkoholmissbrauchs, die von Schüler*innen oder seitens der Projektleitung unterbreitet wurden.

So setzten sich interessierte Schülermultiplikator*innen im Rahmen einer Fortbildung zum „AlkoholFREI“-Workshop des Werner-Heisenberg-Gymnasiums mit den gesundheitlichen Risiken und Unfallgefahren sowie Alternativen zum Alkoholkonsum auseinander. Die Veranstaltung befähigte die Jugendlichen, den Workshop selbständig anzuleiten.



Fortbildung zum Workshop „AlkoholFREI“

Dies erfolge nach den Sommerferien für eine Vielzahl an 7. und 8. Klassen und in Verbindung mit der „AlkoholFREI“-Pausenaktion als öffentlichkeitswirksamer Schuljahresauftakt an allen FYM-Schulen.

Darüber hinaus beteiligten sich die verschiedenen FYM-Gruppen auch an schulübergreifenden Aktionen und Veranstaltungen wie z. B. dem alkoholfreien Cocktailwettbewerb „ShakeStar“ am 17.06.2017. oder an der Erarbeitung eines Posters, das sich kreativ mit der Rauschwirkung von Alkohol im Partykontext auseinandersetzt.



Poster „Alkoholfolgen“



Wettbewerb „ShakeStar“

Die Umsetzung all dieser Projektideen und Aktionen wäre ohne die Unterstützung unserer zahlreichen Partner nicht möglich. Daher geht ein großes Dankeschön an die BKK VBU, insbesondere Frau Engelmann, die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., die Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ sowie die VNG-Stiftung.

Des Weiteren bedanken wir und von ganzem Herzen für den unermüdlichen Einsatz unserer ehrenamtlichen Trainer*innen und Schulkoordinator*innen, die unserem Projekt zum Teil schon über viele, viele Jahre treu geblieben sind. Oder wie Ute Saß -seit fast zwei Dekaden Schulkoordinatorin am Werner-Heisenberg-Gymnasium- es ausdrückt: „FYM hat eben was... wenn du einmal infiziert bist, lässt es dich nicht mehr los. Aber in diesem Falle lassen wir uns gerne anstecken.“

3. BERICHTE AUS DEN KINDERTAGESSTÄTTEN 3.1 KITA IM KINDERHAUS BLAUER ELEFANT



SOMMERFEST - FAMILIENFEST 23. AUGUST 2017

Auch im Jahr 2017 organisierten die Mitarbeiter*innen des Kinderhauses BLAUER ELEFANT für die Kinder und Eltern der Einrichtung aber auch für Familien aus dem Stadtteil ein großes Sommer- bzw. Familienfest am 23. August 2017. Es stand unter dem Motto der erneuten Verleihung des Gütesiegels, welches wieder für die folgenden drei Jahre vergeben werden sollte. Das Fest verwies auf die Bedeutung unserer Arbeit im Kinderhaus und würdigte die unzähligen Hilfen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten für die Familien, angeboten von hauptamtlichen Mitarbeiter*innenn aber auch ehrenamtlich Tätigen.



Neben ausreichend schmackhafter Versorgung mit Getränken, Kuchen, Zuckerwatte, Eis und Bratwürstchen, wurden etliche Highlights für Groß und Klein angeboten. Mit zuvor erworbenen Eintrittskarten konnten nämlich durch die Kinder selbst Aktionen wie das Kinderschminken, Glücksraddrehen oder Jonglage genutzt werden.

Ein besonderes DANKESCHÖN ging mit der Ehrenamtsauszeichnung an die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen des Kinderhauses, die die Arbeit der Einrichtung täglich bereichern. Sei es durch die Arbeit im Elternbeirat, oder durch die Unterstützung im handwerklichen Bereich, wenn Väter Waschaumleisten bauen, oder die

Vorlesepat*innen und engagierten Mütter, Väter und Großeltern, die auf Ausflügen begleiten oder den Alltag liebevoll mitgestalten. Vielen Dank an alle Unterstützer*innen!

Zum Sommerfest präsentierten sich auch die internen Projekte des Kinderhauses, wie die Krabbelgruppe oder die Kleidertauschbörse mit ihren Ständen. Ziel war es, die Arbeit des Kinderhauses den Familien vorzustellen. Auch ein Stand mit BLAUER ELEFANT-Gütesiegel-Artikeln, wie Tassen, Schlüsselanhänger und Reflektor-Anhängern war präsent.

Wie das Jahr zuvor fanden auf unserem Fußballplatz wieder die Ehrung unserer hausinternen Fußballmannschaft „die Rüsselkicker“ und ein Fußballturnier statt. Wiederholt belegte unsere

Mannschaft am 11.06.2017 den Ersten Platz beim KITA-Cup des SV Eintracht Leipzig Süd e. V. Sollten wir auch 2018 den ersten Platz belegen, wäre dies das dritte Mal in Folge. Klasse!!!



AKTIONSTAG IM CLARA-ZETKIN PARK 20. SEPTEMBER 2017

Am 20.09.2017 versammelten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere und anderer Kindereinrichtungen vom DKSB Leipzig am späten Nachmittag zum Familienfest im Clara-Zetkin Park in Leipzig und demonstrierten für eine nachhaltige Verbesserung der Qualität in allen sächsischen Kitas. Ziel war es, darauf aufmerksam zu machen, dass auch wir einen verbesserten Betreuungsschlüssel fordern und uns mehr Zeit für die Arbeit mit den Kindern wünschen.



Alle Kollegen und Kolleginnen unseres Kinderhauses beteiligten sich an den Vorbereitungen und der Durchführung des Aktionstages. So entstanden zahlreiche Banner und Plakate, die für Aufsehen sorgten. Auch Eltern wurden informiert und demonstrierten mit beim Fest.



Trotz des nassen und kalten Wetters, blieb das Team des Kinderhauses bis zum Ende der Aktion vor Ort und präsentierte sich in ihren BLAUEN ELEFANTEN Team-Shirts.

MEDIENPROJEKT DES BLAUEN ELEFANTEN AUSGEZEICHNET! 27. SEPTEMBER 2017

Jedes Jahr veranstaltet das Leipziger Anzeigenblatt eine Spendengala, bei der dann verschiedene Leipziger Projekte für ihre Arbeit gewürdigt werden. In den vergangenen Jahren wurden bereits Projekte des DKSB Leipzig mittels der Spendenauktion unterstützt, wie das „Polizei-Hund-Projekt“ und das „Kinder- und Jugendtelefon“.

Für das diesjährige Verlagsfest mit Spendengala, gefeiert in der Kunstfabrik Leipzig am 27.09.2017, bewarb unserer Geschäftsführerin Frau Drechsler ein Projekt des Kinderhauses BLAUER ELEFANT: „Die Kinderreporter“ unseres Medienprojektes.

In Anerkennung an die Umsetzung des Projektes und für das Engagement in der Arbeit der Idee des Kinderhauses nahmen Frau Elke Jostkleigrewe (Stellv. Leitung / Öffentlichkeitsarbeit) & Herr Aleksandr Gückelhorn (Erzieher / Medienprojekt) an der Festlichkeit und dem eigentlichen Spendenmarathon teil. Sagenhafte 6880,00€ kamen in dieser Spendenacht für unser Medienprojekt „Die Kinderreporter“ zusammen und wurden feierlich übergeben.

Vielen Dank!!!



BUNDESPROGRAMM „SPRACH-KITAS: WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST“ - BUNDESWEITER VORLESETAG: 17. NOVEMBER 2017

Seit Januar 2017 ist das Kinderhaus BLAUER ELEFANT erneut im Bundesprogramm im Rahmen des Bundesförderprojektes „Frühe Chancen“ integriert.

Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, einem Schwerpunkt des Projektes für das Jahr 2017 nahmen wir am 17.11.2017 am „Bundesweiten Vorlesetag“ teil.

Dazu haben wir Eltern und andere Engagierte eingeladen, unseren Kindern ihr Lieblingsbuch, welches Ihnen in ihrer Kindheit besonders gut gefallen hat, vorzustellen und vorzulesen. Es gab eine rege Beteiligung und es wurde ersichtlich, wie schön und wie wichtig Vorlesen ist.



3.2 GRÜNSCHNABEL

Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft war ein pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit in der Kita Grünschnabel.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Der Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und den Fachkräften ist uns sehr wichtig und erforderlich, um eine bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes zu ermöglichen. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes an und sind darauf angewiesen, wichtige Informationen von ihnen über das Kind zu erhalten, um die Entwicklung individuell begleiten zu können. Durch Unterstützung von Entwicklungsdokumentationen, z.B. Portfolios, Videoaufnahmen und schriftliches Dokumentieren, berichten die Fachkräfte in regelmäßigen Elterngesprächen über die Entwicklung des Kindes. Durch den Austausch zwischen Eltern und Fachkräften entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die die pädagogische Betreuung des Kindes bereichert.

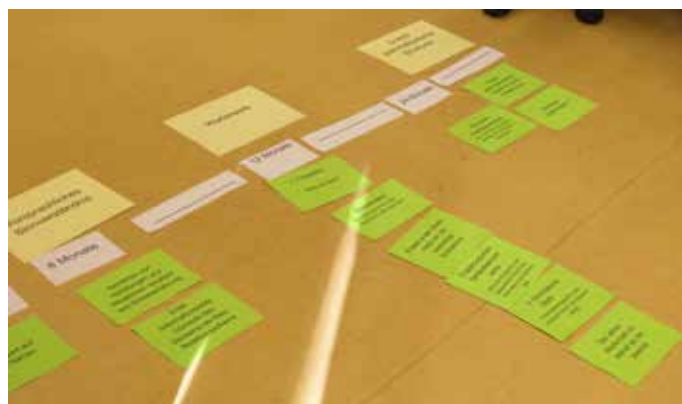


Einige Formen der Erziehungspartnerschaft sind:

- Entwicklungsgespräche/Elterngespräche
- Tür- und Angelgesprächen
- Elternabende
- Elternbefragung
- Aushänge und Infos
- Elternbriefe
- Elternworkshops
- gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern
- Homepage
- usw.

Für uns bedeutet Erziehungspartnerschaft:

- Transparenz unserer Arbeit,
- vertrauensvolle und offene Atmosphäre,
- Gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz,
- Offenheit in Meinungsverschiedenheiten,
- und dem Gegenseitigen Willen, Konflikte konstruktiv zu lösen.



AUSWERTUNG ELTERNBEFRAGUNG

Im Januar 2017 starteten wir mit einer Elternbefragung. Wir möchten an dieser Stelle zwei Fragen zur Elternpartnerschaft und die zugehörigen Antworten vorstellen.

1. Wie beurteilen Sie die Informationen (Aushänge, Projektvorstellungen, Aktionen) in unserer Einrichtung?

Einige Bemerkungen der Befragten zu dieser Frage waren:

- Sehr gute Informationen über Aktuelles; Projekte am Gruppenraum; auch der Überblick der Wochenaktivitäten ist sehr schön.
- Die Aushänge könnten etwas moderner gestaltet sein.
- Elterninformationen, Eingewöhnungskonzept könnte einheitlicher gestaltet sein.
- Im Allgemeinen sehr gut, jedoch gibt es große Unterschiede in der Quantität & Qualität der gruppenspezifischen Informationen, Viele geben sich wirklich Mühe, bei anderem sind die Aushänge wirklich mager.
- Termine (Sommerfest, Fasching etc.) oftmals zu knapp vorher angekündigt um sich die Nachmittage frei zu planen.
- Wir sind stets bestens informiert.
- Leider lesen es nicht alle Eltern, aber daran kann der Kindergarten nichts ändern.
- Leider ist es schwierig zuerkennen ob & was gerade aktuell ist. Der Bereich direkt am Zimmer ist zeitweise leer oder man kommt nicht dazu zu lesen, weil die Kinderfrüh/Nachmittag in einem anderen Raum sind.

2. Welche Formen der Elternarbeit wünschen Sie sich?

- Weiterhin Garteneinsätze & Elternnachmittage – so bekommt man mit, was die Kinder so lernen & womit sie sich beschäftigen.
- Basteln, Bau- und Renovierungsarbeiten
- Elternacfé, ev. mit gemeinsamen Kochen
- Informationsvermittlung über Elternbrief (so wie schon vorhanden)
- Elterngespräche/tägliche Türgespräche über kurze Info zum Tag des Kindes sehr zufriedenstellend.
- Eltern versuchen mehr einzubeziehen – Berufe der Eltern vorstellen vielleicht
- Eine offene wertschätzende Zusammenarbeit mit den Gruppenerziehern ist zumeist gegeben. Ich möchte Ideen & Arbeitskraft einbringen können, wenn es inhaltlich passt.
- Ist bereits gut gelöst – dieser Fragebogen ist gut. Viele Präsentationen zu Kiga-Alltag, Offenheit für kurze Informationen, gute(Rück-) Info an Eltern bei Besonderheiten, aktuellen Anlässen und gute Regelmäßigkeit von „geplanter“ Elternarbeit, wie Elternabende/Feste/Entwicklungsgespräche.

SOMMERFEST 2017 DER KITA-GRÜNSCHNABEL

Tierisch ging es in diesem Jahr zum Sommerfest der Integrativen Kindertagesstätte „Grünschnabel“ zu. Unser Motto lautete: „Sommerfest der Tiere“. Schon einige Wochen vorher begannen Kinder und Erzieher verschiedene Projekte zu ihren jeweiligen Gruppentieren zu organisieren.

Im Haus und Gelände der Kita zogen in dieser Zeit besondere Gäste ein: Achatschnecken, Kaulquappen, Hasen, Mäuse und Stabheuschrecken fanden viele neugierige Fans unter Eltern und Kindern.

Für das Sommerfest wurden von den Kindern Wimpelketten mit Tiermotiven gestaltet, welche das gesamte Haus schmückten.

Beim Fest selbst wechselten sich zum Beispiel Sportspiele und Bastelstände für Tiermasken mit kleinen Highlights ab. Neben Eisstand, Hüpfburg, Karussell und einem Mäusezirkus, gab es allerlei passend dekorierte Kuchen und Gebäck für Groß und Klein. Zwischen den vielen kleinen Gästen konnte man sogar manches Tierkostüm entdecken. Große Freude bereitete den Kindern der Besuch zweier Ponys, auf denen sie im nahe gelegenen Stötteritzer Wäldchen reiten konnten.



UNSERE KLAUSURTAGE IM NOVEMBER 2017

1. Pädagogischer Tag in unserer Kita Grünschnabel am 23.11.2017

Der Ablauf im Überblick:

8:00 beginnen wir mit gemeinsamen Frühstück im Kinderrestaurant



8:45 Elternarbeit in der Kita - Sprachprojekt – Formen der Elternarbeit – Inhalt der Elternarbeit – Umsetzung in unserer Kita – Reflektion unserer Elternarbeit und welche Veränderungen ergeben sich für unsere Arbeit. Bitte sächsischen Bildungsplan mitbringen.
Gruppenarbeit



12:30 - 13:15 Mittagessen – Pizza



13:15 - 15:00 Übungen zur Kommunikation mit Eltern

15:00 - 15:30 Checklisten – Pädquiz – Elternarbeit

15:30



2. Pädagogischer Tag in unserer Kita Grünschnabel am 24.11.2017

Der Ablauf im Überblick:

8:00 beginnen wir mit gemeinsamen Frühstück im Kinderrestaurant



8:45 Informationen und Aushänge in unserer Kita – Wie gestalte ich Information, Aushänge? Wie präsentieren wir unsere pädagogische Arbeit?

12:00 - 12:45 Mittagessen



12:45 - Vorbereitung und Ausgestaltung unseres Weihnachtsmarktes – gemeinsames Gestalten – Jede/r bringt eine Idee mit und das entsprechende Material

15:30



EINDRÜCKE DER PÄDAGOGISCHEN TAGE



10. PRINZIP

- durch Beobachtungen & Gespräche wecke ich Ressourcen (J.)
- Stärken aufzeigen
- Eltern über ihre Gefühle / die des Kindes fragen
- meine Gefühle / Wahrnehmungen mitteilen
- keine Schuldzuweisungen
- Elternmitarbeit
 - Thema Abschlussfest / Projekte
 - Eltern organisieren sich selbst
- Blutspende - Elternrat, andere Eltern zur Fortführung einbeziehen

3.3 SONNENHOF

SPIELZEUGFREIE ZEIT IM SONNENHOF

Spielzeugfreie Zeit: Was soll das bedeuten?

Worauf lassen wir uns alle ein? Schaffen wir das?

Im Rahmen des Projektes FREUNDE kam der Wunsch zur Umsetzung des Projektbausteins „Selber-mach-Tag“ im Sonnenhof-Team auf. Während der Bearbeitung jenes Bausteins setzten wir uns folgende Ziele:

- Unsere Kinder finden neue Wege, sich zu beschäftigen und entwickeln Ideen mit Materialien, die kein Spielzeug sind.
- Die Kommunikation und somit die soziale Interaktion untereinander wird gefördert, da neue Spielregeln ausgehandelt, Ideen formuliert und Verteilungsprozesse neu geregelt werden müssen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des positiven Selbstbildes.
- Langeweile bewusst wahrnehmen und aushalten können. Was mache ich daraus und wie gehe ich damit um?

Ebenso im Vorfeld haben wir uns Gedanken zur Rolle der Erzieherin gemacht. Dabei kam vor allem die Frage auf, wie wir als Beobachter*innen und Begleiter*innen agieren würden und inwiefern wir uns überflüssig machen sollten.

In der Zeit vom 1. März bis zum 31. Mai 2017 fand im Sonnenhof die erste Spielzeugfreie Zeit statt. Gemeinsam mit den Kindern schickten wir alles herkömmliche sowie kommerzielle Spielzeug aus den Gruppenräumen in den „Keller-Urlaub“. Die Kinder waren sehr gespannt, auf das, was kommen sollte und haben fleißig mitgeholfen.

Nachdem alles ausgeräumt war, wurden die Zimmer neu von den Kindern entdeckt. So stellten sie recht bald fest, dass viel mehr Platz zum Spielen aber auch vorerst zum Toben vorhanden war.

Im weiteren Verlauf informierten die Kinder ihren Eltern, was sie alles für Materialien zum Spielen und Gestalten benötigen und brachten diese mit in den Sonnenhof. Dabei wurden bspw. aus Flaschen Vögel, aus Stoffresten Kostüme und Schmuck sowie aus Kartons eine Tiefgarage, ein Haus und viele weitere Dinge gestaltet. Außerdem beobachteten wir, dass die Kinder sich viel ausdauernder und intensiver mit Büchern beschäftigten. In dieser Zeit wurde den Kindern viel vorgelesen, Geschichten im Rollenspiel nachgespielt, Gehörtes nacherzählt sowie eigene Bücher gestaltet.

Auch die Spiel- und Fahrzeuge im Garten waren in dieser Zeit im Urlaub, was für die Kinder eine sichtlich kleinere Umstellung war, da im Garten bereits jeden Freitag Selber-mach-Tag ist. Große Äste, kleine Zweige, Dosen, Joghurtbecher und weitere Alltagsmaterialien nutzten die Kinder im Garten, um bspw. Fallgruben und oder ein Fußballfeld zu bauen. Das Sandspielzeug wurde durch zweckentfremdete Materialien und Gegenstände ersetzt. Immer wieder reflektierten die Kinder mit den Erzieher*innen gemeinsam, ob sie noch etwas brauchten oder welches Spielzeug ihnen besonders fehlte und wie sie dieses alternativ erschaffen bzw. ersetzen könnten.

Diese Aussagen der Kinder nahmen wir im Team zum Anlass, uns zum Ende der Spielzeugfreien Zeit Gedanken darüber zu machen, wie das Spielzeug aus dem Urlaub zurückkehren sollte. Alles auf einmal? Nacheinander? Gemeinsam entschieden wir uns dazu, zuerst die Holzseisenbahn, sowie die Holzbausteine zurück zu holen. Die Kinder waren eifrig bei der Sache und halfen

gern, die Spielsachen aus dem Urlaub zurück in die Gruppenräume zu bringen. Dies brachte auch kleine Streitigkeiten beim Spielen wegen des Spielzeugs mit sich, die jedoch schnell geklärt werden konnten. Im Laufe der Zeit haben sich solche Situationen auch schnell wieder gelegt.

Und: NEIN! Die Erzieher*innen waren in dieser Zeit nicht überflüssig, aber sie hatten eine andere Rolle eingenommen, als bisher. Die neuen Rollen brachten neue Erfahrungen in unserer Arbeit, die wir sammeln konnten, wir haben ebenso neue Seiten an unseren Kindern entdeckt und über ihre Ideen gestaunt. Immer mehr sind wir in unsere Rolle der Impulsgeber*innen und Potenzialentfalter*innen hineingeschlüpft. Wir alle hatten das Gefühl, mehr Zeit für jedes einzelne Kind und die Dokumentation zu haben.

Das Team des Sonnenhofes, sowie die Elternschaft sprachen sich für eine weitere bzw. regelmäßige Wiederholung der Spielzeugfreien Zeit aus. Wir möchten dieses Angebot als ein festes Ritual in die Jahresplanung einbeziehen.

Liebevoll begleitende Erzieher*innen sind wertvoller als jedes Spielzeug!



3.4 GOHLISER MÜHLE

KLANGRAUM, WALDTAG, OMA-OPA-WOCHE UND CO.

Als erstes stand dem Team ein Leitungswechsel bevor. Frau Schüler verabschiedete sich im April von der „Gohliser Mühle“. Sie begann in der Einrichtung den Prozess zur offenen Arbeit. Dabei hat sie die Kollegen und Kolleginnen beraten, angeleitet und betreut. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit. Nach einer Durststrecke durften wir dann Frau Steinmetz im September als neue Leiterin begrüßen.



Nun stand die Umgestaltung des Forscher*innenraumes auf dem Programm. Es sollte ein Klangraum gestaltet werden, dazu wurden neue Instrumente zur freien Nutzung für die Kinder angeschafft. Montag und Dienstag wird er außerdem von der Musikschule genutzt. Der Raum wurde sehr gemütlich gestaltet, da er unter Mittag auch als Schlafraum genutzt wird.

Gemeinsam legten wir einen Tag in der Woche fest ***Unser Waldtag***

An diesem Tag finden Ausflüge in das nahe liegende Rosenthal statt. Dort können die Kinder die Natur in allen Facetten kennenlernen und ihre Wahrnehmung schärfen. Wir danken hiermit allen Eltern, die uns stets bei der Umsetzung unterstützen.



Zum ersten Mal führten wir in diesem Jahr die ***Oma- Opa- Woche*** ein. Dazu haben wir alle Omas und Opas eingeladen ihr besonders Talent mit in die Einrichtung zu bringen oder mit ihren Enkelkindern den Tag zu verbringen. Einige bastelten mit den Kindern, andere führten Puppenspiele auf und es wurde sogar gebacken.

ZUCKERTÜTENFEST

Auch dieses Jahr hieß es wieder: „Hurra, ich werde ein Schulkind“. Dazu gehört natürlich auch ein tolles Zuckertütenfest.

In einer gemeinsamen Besprechung mit den Kindern wurden Wünsche, Vorschläge und Ideen gesammelt. Die Mehrheit der Kinder wünschte sich einen Ausflug in den nahe liegenden Zoo. Der Weg war nicht weit und die Mädchen und Jungen kannten sich gut aus. Nachdem wir wieder zurück in der Kita waren, erfolgte eine kurze Ruhepause. Dann kamen die Eltern zur Schulfänger*innenaufführung. Die Kinder waren sehr aufgeregt, wurden geschminkt und schlüpfen in ihr Kostüm. Nach dem Programm warteten bereits ihre Zuckertüten auf sie. Bei einem reichlichen Kuchenbuffet saßen alle noch in gemeinsamer Runde. Es war ein gelungenes Fest!

VORLESETAG

Nach einem Jahr Pause haben wir wieder einen Zuspruch für das Sprachprojekt erhalten. So wurde unsere Bibliothek wieder neu eröffnet und etwas umgestaltet. Seit dem nutzen die Kinder diesen Raum wieder sehr gerne, um sich dort ihre Portfolios und Bücher anzuschauen.

In diesem Zusammenhang haben wir auch den bundesweiten Vorlesetag gefeiert. Uns besuchte eine Klasse der Geschwister- Scholl- Grundschule, mit der wir kooperieren. Thema des ganzen Tages war, sein eigenes Lieblingsbuch vorzustellen und vorlesen zu lassen. Auch Eltern und Großeltern konnten an diesem Tag dabei sein. Außerdem haben wir diesen Tag genutzt, um das Bilderbuchkino vorzustellen.



ADVENTWOCHE

Am Ende des Jahres fand unsere Adventswoche statt. In dieser Woche besuchten wir zwei Mal das Theater der jungen Welt, zu den Vorstellungen „Die süßesten Früchte“ und „Peter und der Wolf“.

Zu dieser Zeit wurden viele Adventskalender geöffnet und Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Im Kreativraum herrschte Weihnachtliches treiben. Wie kleine Wichtel haben die Kinder Weihnachtskugeln verziert, Salzteig geformt, Wunschzettel geschrieben und verschickt, Stoffe bedruckt und vieles mehr. So war nun alles für den Weihnachtsmarkt in der Bastelwerkstatt hergestellt, der dieses Jahr zum zweiten Mal stattfinden konnte. In der Weihnachtsbäckerei wurden kleine Naschereine geformt. Neben Kinderpunsch und Würstchen gab es auch ein süßes Taxi mit Zuckerwatte und gebrannten Mandeln. Es wurden Karten verkauft und der Elternrat organisierte wieder eine Tombola. Wir danken an dieser Stelle dem Elternrat für die tolle Unterstützung.

3.5 ELSTERNEST



Zum Jahresbeginn waren im Elsternest alle Kinder eingewöhnt und wir starteten voller Freude und Tatendrang mit einem vollen Haus ins neue Jahr. Hatte im Jahr zuvor zunächst das „Ankommen“ Priorität, so konnten wir nun voll und ganz die Umsetzung unserer Pädagogischen Konzeption in den Fokus rücken. Unsere Funktionsräume wurden immer mehr zu Erlebnisräumen, in denen Kinder gemeinsam ihre Welt entdecken können. Über einige Höhepunkte möchten wir nachfolgend gern näher berichten.

DIE KITA ELSTERNEST WIRD 1 JAHR!

Am 17. Mai feierten wir unseren 1. Kitageburtstag. Am Vormittag mit einem riesigen Geburtstagsbuffet und vielen verschiedenen Spielen. Am Nachmittag öffneten wir interessierte Eltern und die Nachbarschaft unser Haus und präsentierten stolz unsere Arbeit und unser Elsternest. Umrandet wurde der Nachmittag der offenen Tür von einem Flohmarkt, den unser Förderverein mit Hilfe zahlreicher Spenden aus der Elternschaft organisierte. Der Erlös floss dann mit in die Finanzierung unserer Matschstrecke im Garten.

VERABSCHIEDUNG UNSERER ERSTEN SCHULANFÄNGER*INNEN

Im Sommer verabschiedeten wir unsere ersten Schulanfänger*innen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Hatten wir uns nicht gerade erst aneinander gewöhnt? Und trotzdem ist es immer wieder toll, zu sehen, mit wieviel Stolz und Selbstbewusstsein die Großen sich vom Kindergarten verabschieden und in einen neuen Lebensabschnitt starten. Höhepunkt des letzten Kindergartenjahres war die Übernachtung der Schulanfänger*innen in der Kita. Am Abend führte eine Stadtrallye noch einmal zu allen Stationen, die die Kinder im vergangenen Jahr in ihrer Stadt erkundet haben. Das Bachdenkmal, das Rathaus, die Oper, das Stadtgeschichtliche und das Bildermuseum waren nur einige Beispiele.

Toll wieviel Wissen sich die Kinder dazu angeeignet haben. Ihr Wissen stellten sie dabei im Stadtrallyequiz unter Beweis. Respekt!!! Hungrig kehrten die Kinder in die Kita zurück, bereiteten ihr Nachtlager vor und hatten riesigen Spaß bei der Spaghettiparty. Eine Überraschung wartete noch auf unsere Schulanfänger*innen. Sie durften einen Apfelbaum im Kitagarten pflanzen. Ob daran am nächsten Morgen wohl schon Zuckertüten gewachsen sind? Der Wunsch sollte in der Erfüllung gehen. Nach dem gemeinsamen Frühstück mit den Eltern, konnten die Kinder ihre Zuckertüten „ernten“. Nun wächst eine schöne Erinnerung weiter in unserem Garten und wird hoffentlich schon bald Früchte tragen.



GEMEINWESENARBEIT

Im vergangenen Jahr konnten wir auch unsere Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein des Kolonnadenviertels intensivieren. Zusammen mit dem Projekt "Hand in Hand" nahmen wir mit einem Bastelangebot und einem Kindersachenflohmarkt am jährlich stattfindenden Kollefest teil. In der Adventszeit führten wir mit einigen Senior*innen in unserer Kita einen generationsübergreifenden Familien-Bastel-Nachmittag durch. Einige Kinder überraschten außerdem die älteren Menschen aus unserem Quartier mit einem kleinen Adventsprogramm und gemeinsamem Weihnachtsliedersingen auf ihrer Senior*innenweihnachtsfeier.

**EIN LEBEN OHNE FESTE IST WIE EINE LANGE WANDERUNG OHNE EINKEHR.
DEMOKRIT (460 - 370 V. CHR.)**

...und deshalb kamen wir im vergangenen Jahr gleich zweimal zum Feiern zusammen. Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte waren zu unserem Familienfest im Juni und zu unserem Lichterfest im Herbst eingeladen.



Ausgelassene Stimmung herrschte zum Kinderfest in unserer Kita. Mit einem gemeinsamen Singen eröffneten wir das Fest, welches unter dem Motto „Freund sein“ stand. Highlight war das Stück „Die nachtblinde Eule und der tagstumme Tiger“ des Mobilien Kindertheater Mitossi. Ein integratives Kindertheaterstück über die Freundschaft zwischen zwei sehr unterschiedlichen Charakteren. Eine schöne Geschichte über Freundschaft und Toleranz – wunderbar

übertragbar auf unser Leben. Außerdem trugen Kinderschminken, eine Saftbar, verschiedene Spielangebote, die man nur mit einem guten Freund meistern konnte sowie eine Kuchenbasar und ein Grillstand zum Gelingen des Festes bei. Im Herbst stand unser Fest dann unter dem Motto „Erntedank“ und „St. Martin“. Auf unserem Lichterfest boten die Kinder all ihre selbsthergestellten Leckereien, wie Mirabellenmarmelade aus unserem Garten, Apfelmus, selbstgepflückten Fencheltee und Fenchelsirup, Kräutersalz sowie selbstgemahlenes Semmelmehl auf einem Herbstmarkt zum Verkauf an. Zusammen mit ihren Eltern konnten die Kinder ein Herbst-



mandala im Eingangsbereich legen. Materialien hierzu haben die Kinder auf ihren zahlreichen Herbstspaziergängen im Johannapark gesammelt. Für die Erwärmung sorgte heißer Punch und Kürbissuppe. Den Abschluss des kleinen Festes bildete der Lampionumzug durch unser Viertel. Wir freuen uns immer sehr, wenn Kinder gemeinsam mit ihren Eltern tolle Dinge erleben, kreativ werden und wir Raum für gute Gespräche zwischen den Eltern bieten können.



SPRACHKITA ELSTERNEST WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST

Der Start unserer Sprachförderkraft Frau Helbig war eigentlich sehr einfach, denn viele kannten sie schon aus ihrer Rolle als Fachberaterin im Kinderschutzbund. Wichtig war nun, den Kontakt zu den Eltern und Kindern herzustellen, die Schwerpunkte des Projektes nach außen zu kommunizieren, um somit die Annahme, dass es um gezielte Förderung einzelner Kinder geht, zu widerlegen. Ziel des Projektes ist es, alltagsintegrierte Sprachförderung zu etablieren und entsprechende Methoden im Team und bei den Eltern zu verankern. Hierbei war die Einführung des Videocoachings sehr hilfreich, die eine verbesserte Dialogbereitschaft der Fachkräfte zu den Kindern bewirken soll. Aus dieser Methode heraus entstanden einige tolle Videos über den Alltag im Elsternest. Hiermit konnten wir zu Elternabenden den Eltern unsere Bildungsarbeit und das gemeinsame Lernen im Spannungsfeld zwischen Situationsansatz und Ko-Konstruktion transparent machen. Eine wirkungsvolle Methode, um mit Eltern über Bildung und Beziehung ins Gespräch zu kommen.

Das Bilderbuchkino zeigte sich außerdem als eine hervorragende Methode, um mit Kindern über Dinge des Lebens ins Gespräch zu kommen. Frau Helbig scannte hierzu Bilderbücher ein, die über einen Beamer an die Wand projiziert und somit für alle Kinder sichtbar gemacht werden. So kann eine ganz andere Bilderbuchbetrachtung stattfinden, die meist in kleinen Gesprächskreisen endet. Hier können Gesprächsanlässe und Themen der Kinder aufgegriffen und in pädagogischen Angeboten vertieft werden.

Einen weiteren Gesprächsanlass bieten unsere im letzten Jahr angeschafften und teils durch Spenden finanzierten Bildschirme. Hier laufen täglich die Bilder des Tages, informieren Eltern über Geschehenes und laden ein, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es, die Elternarbeit in unserer Kita auszubauen. So sind im Rahmen des Projektes „Sprachkita“ auch in Zusammenarbeit mit dem Projekt Hand in Hand der Aufbau eines Elterncafés sowie die Durchführung verschiedener thematischer Elternabende.



Unser Jahr ging mit einer sehr entspannten Adventszeit zu Ende. Unser Förderverein engagierte sich dafür, dass wir mit den Kindern „eine große Bescherung“ erleben durften.

Ein großer Dank geht an die Mitglieder des Fördervereins für die sehr gute, wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit sowie das große Engagement. Wir freuen uns auf weiteres gemeinsames Projekt in 2018. Im Garten soll eine Kletterwand für die Kinder errichtet werden. Wir werden berichten!



3.6 SPRACHKITAS

WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST

Alle Kitas des DKSB Leipzig beteiligen sich am Sprachprogramm. Die Einrichtungen Sonnenhof und Grünschnabel erfüllten bereits in der ersten Förderwelle die Voraussetzungen für das Projekt und wurden daher berücksichtigt. Blauer Elefant, Gohliser Mühle und Elsternest sind mit der zweiten Förderwelle ab 01/2017 nun ebenfalls am Sprachprogramm beteiligt. Die Kitas Grünschnabel und Blauer Elefant haben jeweils eine volle zusätzlich finanzierte Stelle als Sprachfachkraft, die anderen Einrichtungen eine halbe zusätzliche Stelle in diesem Vorhaben.

Die Schwerpunkte des Projektes alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien werden von den Einrichtungen in unterschiedlicher Reihenfolge bearbeitet. Die Sprachfachkräfte nutzen die Weiterbildungen von der Fachberatung des Verbundes beim Fairbund e.V. im Tandem mit der Einrichtungsleitung. Die Hauptaufgaben der Sprachfachkräfte liegen in der Unterstützung der Teams durch Videocoaching, Organisation und Durchführung von Fortbildungen und Elternabende rund um das Thema Sprache.

Uta Keppke

Heike Scheibe

Carolin Thiele

Kerstin Helbig

Annett Wegener



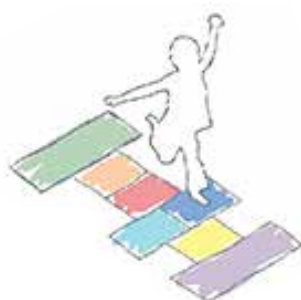
Grünschnabel

Sonnenhof

Gohliser Mühle

Elsternest

Blauer Elefant

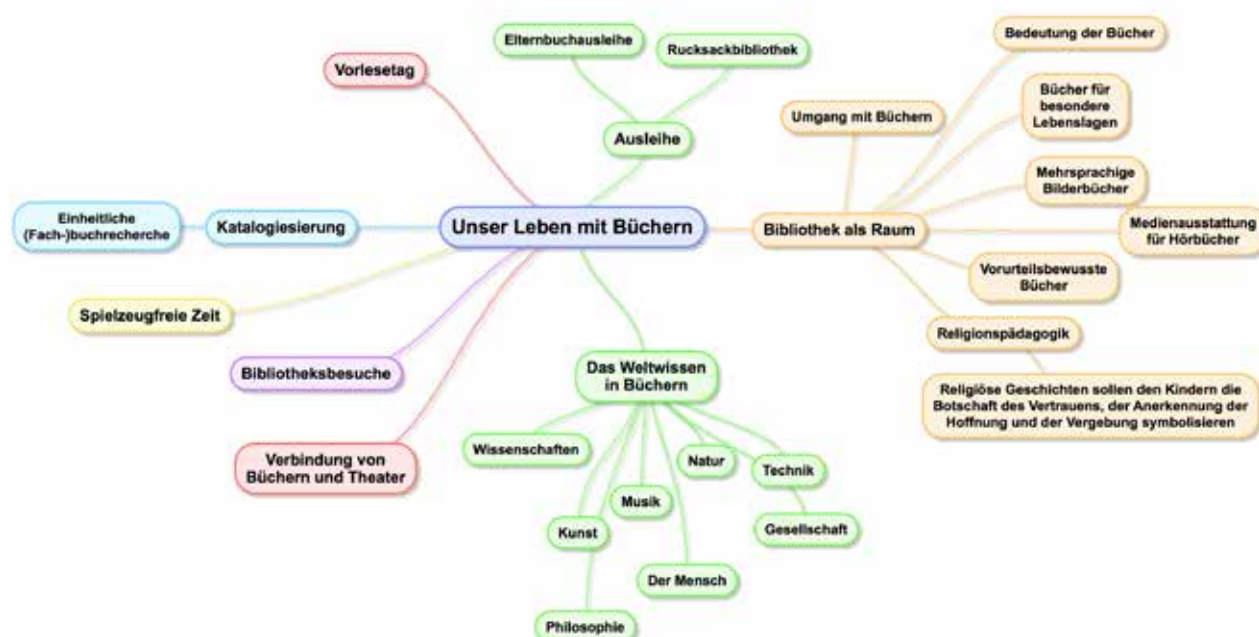


„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung.“
Malala Yousafzai

Grundlegend verbindet uns die Arbeit mit Büchern. In Büchern steckt mehr als ein Bild. Sie bieten ein großes sprachförderliches Potenzial.

Malala Yousafzai setzt sich für die Bildung von Kindern ein und führte uns noch einmal vor Augen, welche Rechte Kinder haben und wie wir

diese nutzen können, um sie entsprechend zu fördern. Wir als Sprachfachkräfte sehen in diesem Zitat ein großes Ziel, welches unsere Einrichtung in jeglicher Hinsicht verbindet.



4. FACHBERATUNG

„Um die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes zu gewährleisten, muss Fachberatung zur alltäglichen Unterstützungs- und Motivationsquelle werden. Fachberater*innen unterstützen pädagogische Fachkräfte im Dialog vor Ort, um die Rahmenorientierungen des Bildungsplanes regional und einrichtungsspezifisch auszugestalten und umzusetzen.“ (siehe Sächsischer Bildungsplan)

Der Kinderschutzbund Leipzig hält das Angebot der Fachberatung für die Mitarbeiter*innen in den Kindertagesstätten schon viele Jahre vor. Fachberatung dient vor allem der Stärkung, Entlastung und Unterstützung der Mitarbeiter*in-

nen in den Einrichtungen. Sie informiert über aktuelle, fachliche Themen im Berufsfeld, organisiert Fortbildungen und berät und begleitet bei der Arbeit vor Ort.

Bis August 2017 war Kerstin Helbig mit 4,5 Wochenstunden in dieser Funktion tätig. Bis zum Ende des Jahres war diese Stelle unbesetzt.



5. MITARBEIT IN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN, BEIRÄTEN UND ANDEREN GREMIEN

BUNDESEBENE

- Nummer gegen Kummer e.V. - Kinder- und Jugendtelefon, Jugendliche beraten Jugendliche, Elterntelefon, em@il-Beratung (Wilde, Lenk, Drechsler)
- BAG Kommunale Kinderinteressenvertretungen – Netzwerk zur Umsetzung der Rechte des Kindes auf Kommunalen Ebene (Gundlach, Pruchnik)
- Bundestreffen Starke Eltern-Starke Kinder® (Zappe)
- Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung (Gundlach)
- Bundesfachausschuss Partizipation Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband (Pruchnik)
- Bundeskonferenz BLAUER ELEFANT (Drechsler, Drzenski)

LANDESEBENE

- Vorstand des DKSB Landesverbandes Sachsen e.V. (Prof. Dr. Weber)
- Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen „Kinder-, Jugend- und Elterntelefone“ (Wilde, Lenk)
- Fachgruppe „Starke Eltern – Starke Kinder“® (Zappe)
- Marte Meo Fachaustausch sachsenweit (Zappe)
- Fachbereichskonferenzen Kita der Parität (Drechsler)
- Fachbereichskonferenzen HzE der Parität (Drechsler)
- Fachberatertreffen Parität (Helbig)
- Fachgruppe „Qualitätsentwicklung in den Kinderhäusern in Sachsen“ (Drechsler, Helbig)

KOMMUNALE EBENE

- Kinder- und Familienbeirat der Stadt Leipzig (Drechsler, Pruchnik)
- Arbeitsgemeinschaft „Freie Träger der Jugendhilfe“ der Stadt Leipzig (Drechsler)
- Leipziger Netzwerk für Kinderschutz (Drechsler)
- Facharbeitskreis Jugendschutz (Pieper, Lenk, Zappe)
- Interessengemeinschaft Freie Träger (IGFT) (Drechsler)
- IG Hilfen zur Erziehung (Drechsler)
- Fach-AG Kinder- und Jugendförderung (Zappe)
- Facharbeitskreis Familienbildung Leipzig (Zappe, Mehnert)
- Fach- AG Hilfen zur Erziehung (Drechsler)
- AK „Suchtprävention“ beim Gesundheitsamt der Stadt Leipzig (Pieper)
- AK Familienfreundlichkeitspreis (Pruchnik)
- AK Kinder- und Jugendbeteiligung bei Schulbauvorhaben (Gundlach)
- AK Demokratie macht Schule (Pruchnik)
- Entwicklungsgruppe Jugendrechte Kommune (Pruchnik)

- AK Jugend Nordsachsen (Lenk)
- AK Sexualpädagogik“ (Lenk)
- AK Familienbildung (Zappe)
- Koordinierungskreis Leipzig Land (Lenk)
- Planungsraum Arbeitskreis Mitte-Süd Leipzig (Zappe, Wilde, Mehnert)
- Planungsraum Arbeitskreis West (Pruchnik, Gundlach)
- Planungsraum Arbeitskreis Grünau (Gundlach)
- Planungsraum Arbeitskreis Nord (Wilde, Gundlach)
- Planungsraum Arbeitskreis Ost/Nordost (Niemann)
- Planungsraum Arbeitskreis Ost/Südost (Lenk, Pieper)
- AK Jugendarbeit Nordsachsen (Lenk)
- AG „Grüne Georg-Schumann-Straße“ (Gundlach)
- AG „Schönefeld aktiv inklusiv“ (Gundlach)
- AG Beteiligung (Integrierte Jugendhilfeplanung) (Drechsler)



6. SPENDEN & UNTERSTÜTZUNG

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Für die Unterstützung der Arbeit des DKSB Leipzig e.V. bedanken wir uns bei ...

- den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Projekten für ihre intensive Arbeit und das Spenden ihrer Zeit
- den Elternkurs- und Medienkursleiter*innen
- den hauptamtlichen MitarbeiterInnen in allen unseren Angeboten für ihr Engagement
- den fleißigen Eltern bei Aktionen rund um die Kindertagesstätten
- den Mitgliedern für ihre Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Vereins
- dem Vorstand für die verantwortungsbewussten Entscheidungen
- den Fördermittelgebern, Politikern und Stadträten aus der Stadt Leipzig, dem Landkreis Leipzig Land, dem Landkreis Nordsachsen und dem Landkreis Mittelsachsen (Döbeln) für die Anerkennung und Förderung unserer Arbeit
- der BKK VBU für die Unterstützung des Schülermultiplikationprojektes FREE YOUR MIND
- der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG, der Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ sowie der VNG-Stiftung für die Förderung der Arbeit des suchtpreventiven und gesundheitsfördernden FREE-YOUR MIND-Projektes
- dem Land Sachsen/ KSV für die Förderung des Kinder- und Jugendtelefons sowie Elterntelefons
- dem Land Sachsen für die Förderung der Arbeit der Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Leipzig
- dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Förderung des Projektes Sprache und Integration fördern
- dem Nummer gegen Kummer e.V.
- dem Bundesverband des Deutschen Kinderschutzbundes
- dem Landesverband Sachsen des Deutschen Kinderschutzbundes
- der Techniker Krankenkasse bei der Umsetzung des FREUNDE – Programms
- den Spendern für Ihr Vertrauen und die Unterstützung unserer Arbeit.

In diesem Jahr ganz besonders danken möchten wir:

- den Eltern für die Unterstützung in Form von Geldspenden, Sachspenden, Zeit und partner-schaftlicher Zusammenarbeit in unseren Kindertagesstätten
- den fleißigen Blutspendern in der Oststraße
- den Eltern und Spendern für die Unterstützung des Elternbriefversandes
- Höhenarbeiten Leipzig GmbH
- Leipziger Anzeigenblatt Verlag
- Stadtwerke Leipzig GmbH
- labopart-Medizinische Laboratorien Partnerschaft
- BitMit KG
- Obi GmbH
- BAUGO mbH
- VNG-Stiftung
- Ingenieurbüro Minsel
- Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

Und vielen anderen nicht genannten Firmen und Privatspendern.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

AKTIONEN 2017

Folgende Veranstaltungen und Medien wurden zur Bekanntmachung der Angebote genutzt:

11.02.2017	Familienspielefest im Rathaus
12.- 14.5.2017	Bundeskinderschutztage
12.06.2017	10. Schulbiologietage
17.06.2017	Shake Star
19.08.2017	9. Kleine Kolle-Fest
23.08.2017	Familienfest Kita Blauer Elefant
26.08.2017	20 Jahre machtLos Open Air
17.09.2017	Agra-Kindertag
21.09.2017	Schulgesundheitsstag
29.09.2017	U18 Wahlparty

GANZJÄHRIG

- Versendung von Informationsmaterial an Schulen, Jugendämtern, Beratungsstellen, Bibliotheken, Bürgerämtern sowie Jugendtreffs in Leipzig und in den Landkreisen
- Auslegen von Flyern in Polizeidienststellen, in Ergotherapiepraxen, Kitas, AWO, in Bürger- und Sozialämtern und Bibliotheken, in allen 4 Mütter- und Familienzentren, der Volkshochschule, in Kitas und Schulen/Hort
- Aushänge in den Wohnheimen des Studentenwerks Leipzig und der HTWK Leipzig
- ET Werbung im Amtsblatt, im Familienkalender, Handbuch für Familien, im Ratgeber Baby, Kind, Familie uvm.

MEDIENSPIEGEL 2017

LVZ	Leipziger Volkszeitung	LRS	Leipziger Rundschau
PAL	Präventionsatlas Leipzig	LAB	Leipziger Amtsblatt
Lpz ITZ	Leipziger Internetzeitung	BS	Baustein-Magazin
SäZ	Sächsische Zeitung	SSo	Sachsen Sonntag
AfJFB	Jugendamt Leipzig	Apo	Apothekenrundschau

10.01.2017	Familienfreundlichkeit – bringt Vorteile für alle	LVZ
09.02.2017	Beratungstelefon bei Zeugnisproblemen	LVZ
14.02.2017	Wo geht`s besonders familienfreundlich zu ?	LVZ
10.04.2017	Sprach-Programm hilft Kindern auf die Sprünge	LVZ
11.05.2017	Gesucht: Helfer für „Stadt in Stadt“	LVZ
13.05.2017	Kinderschutztag in Leipzig	LVZ
18.05.2017	Stadt verleiht Preise für Familienfreundlichkeit	LVZ
22.05.2017	Das familienfreundliche Leipzig	LVZ
30.5.2017	Leipzigs schönste Spielplätze	LVZ
02.06.2017	Eltern haben Vorbildfunktion	LVZ
10.07.2017	Bauherren-Lust für zwei Ferienwochen	LVZ
29.07.2017	Kripo klärt Serie von Kita-Einbrüchen auf	LVZ
06.09.2017	Anmeldung zum Kinderkongress	LVZ
08.09.2017	Kinderschutzbund sucht junge Berater	LVZ
18.09.2017	Wen wählt die Jugend? Bundesjugendwahl	LVZ
21.09.2017	Mehr Erzieher in den Kitas: Aktionstag fordert bessere Betreuung in Sachen	LVZ
27.09.2017	U 18 Wahl: CDU liegt wieder vorn, Grüne dicht auf den Fersen	LVZ
30.09.2017	Politik muss von klein auf erlernt werden	LVZ
01.10.2017	Eine stolze Summe am Ende eines wundervollen Abends	SSo
01.11.2017	Spielerisch Ängste abbauen	LVZ

EINDRÜCKE AUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

AKTION ZUCKERTÜTE 2017

Am 14.06. fand das Zuckertütenfest der Aktion Zuckertüte statt. Diese Aktion wird von der Leipziger Kinderstiftung und der Stiftung Bürger für Leipzig gemeinsam mit dem BBW Leipzig, Deutscher Kinderschutzbund Leipzig e.V., Mütterzentrum e.V., Johanniter-Unfallhilfe e.V. und dem FAIRbund e.V. organisiert. Dabei werden Familien mit wenigen finanziellen Ressourcen und einem Kind, das eingeschult wird, auf mehrfache Weise unterstützt. Dabei laden die beteiligten Vereine die Familien ein, mit denen sie über die Kitabetreuung oder Familienhilfe in Kontakt stehen. Bei einem gemeinsam gefeierten Zuckertütenfest in einer beteiligten Kita gab

es im letzten Jahr für die Kinder eine Zuckertüte, eine Geschenkbox und ebenfalls für leuchtende Augen sorgte die Seifenblasen-Mitmach-Aktion. Ein Einkaufsgutschein in Höhe von 70 € unterstützt die Eltern bei der Anschaffung von Schulmaterialien. Wir danken allen Mitwirkenden und Spendern, die diese Aktion ermöglicht haben und für das Vertrauen der Familien. Wir freuen uns auch sehr, über jede*n Spender*in, der diese Aktion mit unterstützen möchte. Ansprechpartnerin im Kinderschutzbund Leipzig für diese Aktion ist Annett Zappe vom stadtweiten Familienbildungsprojekt.





IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutscher Kinderschutzbund Leipzig e. V.
Johannisallee 20, 04317 Leipzig

Telefon: 0341 702570
Fax: 0341 7025729
E-Mail: info@dksb-leipzig.de
Internet: www.dksb-leipzig.de
facebook.com/dksbleipzig

